



WOXX

déi aner wochenzeitung
l'autre hebdomadaire

1852/25
ISSN 2354-4597
3 €
05.09.2025

Luxemburg und die Apartheid

Das Großherzogtum hat von den Geschäften mit Südafrika profitiert. Doch als Steve Biko 1977 in Polizeihaft zu Tode geprügelt und zum Symbol des Widerstands gegen das Apartheid-regime wurde, hatte sich dieser auch hierzulande bereits formiert.

Regards S. 4

EDITO

Quacksalber an der Macht S. 2

Robert F. Kennedy zeigt gerade als US-Gesundheitsminister, was passiert, wenn Impfgegner*innen Macht bekommen: Sie zerstören das Gesundheitssystem.

NEWS

Luxemburg „nicht auf Kurs“ S. 3

Dass die Regierung verfehlte Klimaziele schönrede, sei „unverantwortlich“, kritisiert der Méco, und warnt vor einer Verzögerung der Emissionsreduktionen.

REGARDS

Spiegel der Gegenwart S. 12

Die Filmfestspiele in Venedig sind weit mehr als nur eine elftägige Glamourparty, denn in den Beiträgen wird das künstlerisch verhandelt, was die Welt derzeit umtreibt.



01852

5 453000 211009

EDITORIAL

NEWS

US-Präsident Trump und sein Gesundheitsminister Kennedy wollen Amerika wieder „healthy“ machen – und streichen Forschungsgelder für Impfungen.



FOTO: THE WHITE HOUSE

GESUNDHEITSPOLITIK

Ein „Öko“ im Delirium

Joël Adami

In den USA zeigt Gesundheitsminister Kennedy, was es bedeutet, wenn Impfgegner*innen an die Macht kommen: Sie zerstören Gesundheitssystem und Forschung.

Anfang August strich Robert F. Kennedy Jr. beinahe eine halbe Milliarde an Forschungsgeldern für mRNA-Impfungen aus dem Budget. Wenige Monate zuvor hatte er bereits einen 600 Milliarden-Vertrag mit der Firma „Moderna“ gekündigt, die einen Impfstoff gegen die Vogelgrippe entwickeln sollte. Das wirft die Forschung an Impfstoffen gegen todbringende Krankheiten um Jahre zurück. Zudem gibt es nun in den USA für gesunde Kinder und Schwangere keine Empfehlung für eine Covid-Impfung mehr. Die Kürzungen beim „Centre for Disease Control“ (CDC), das die Ausbreitung ansteckender Krankheiten verhindern soll, sorgen unterdessen schon dafür, dass wichtige Daten für die nächste saisonale Grippeimpfung fehlen. Das Gesundheitsministerium hat Kennedy längst mit Loyalist*innen durchsetzt: Impfgegner*innen und Quacksalber sitzen auf einflussreichen Posten.

Der Gesundheitsminister zweifelt seit Jahrzehnten an der Effektivität von Impfungen und verbreitet Falschaussagen dazu. Seine politische Karriere begann er als typischer „Öko“: Er bekämpfte Umweltverschmutzung, Klimawandel und die Macht der Konzerne. Doch schon bald verbreitete er Verschwörungsideologien in Zusammenhang mit Gesundheit und besonders eben zu Impfungen. Immer wieder behauptete er, diese würden Autismus auslösen – obwohl das Gegenteil längst bewiesen ist, kurbelt er nun wieder die Forschung hierzu

an. Besonders die modernen mRNA-Impfstoffe sind ihm ein Dorn im Auge. Das, obwohl die Impftechnologie erwiesenermaßen Millionen Tote durch Covid-19 verhinderte und auch weiterhin verhindern wird, denn die Gefahr durch die Krankheit ist nicht gebannt. Allerdings geht Kennedys Politik vielen in seiner „Make America healthy again“-Basis noch nicht weit genug, sie wünschten sich noch härtere Rhetorik gegen die verhassten Impfstoffe.

Die Vordenker*innen der Anti-Vax-Szene wollen mit dem Zweifel, den sie sähen, finanziell profitieren.

Dabei kehrt sich der in diesen Kreisen übliche Verweis auf die medizinischen Großkonzerne, die nur finanziell von den Impfkampagnen profitieren wollten, auch gegen diese selbst: Die meisten der Vordenker*innen dieser Szene wollen mit dem Zweifel, den sie sähen, Kasse machen. Sie verkaufen Vitaminpräparate oder sogar Pillen, mit denen sich angeblich die Covid-Impfung neutralisieren lässt. Sie machen exakt das, was sie der Pharmaindustrie vorwerfen: Unwirksame, ungetestete Präparate zu überhöhten Preisen an Leichtgläubige verkaufen. Wer ihre Propaganda ungefiltert nachplappert, macht Werbung für sie. Dabei ist es selbstverständlich möglich, jene Firmen, die Impfstoffe – und andere Medikamente – entwickeln, herstellen und verkaufen, zu kritisieren. Wie in jeder Industrie ist ihr oberstes Ziel der Profit. Doch mit Verschwörungsglauben à la „die Covid-19-Pandemie ist erfunden“ oder „Impfungen

machen krank“, entwickelt man keine Kritik an der kapitalistischen Logik, die einen Sektor antreibt, der allein dem Wohl der Menschen verpflichtet sein sollte – und liegt faktisch ganz einfach falsch.

Überall auf der Welt freuen sich Impfgegner*innen über Kennedy: Nicht nur, dass jetzt einer von ihnen an den Hebeln der Macht sitzt und es der Pharmaindustrie so richtig zeigen kann – ihre Meinungen werden durch einen so prominenten Fürsprecher in den öffentlichen Debatten lauter vernommen. Die Rolle der Medien wäre es, dem auf Fakten basierte Berichterstattung entgegenzuhalten und immer wieder einzuordnen, wenn Falschaussagen formuliert werden. Das erfordert Mut – vor allem, wenn sich die eigenen Abonnent*innen gegen ein Medium wenden, weil dieses vermeintlich nicht „kritisch“ genug über Impfungen berichtet.

Auch auf politischer Ebene gibt es genug zu tun: Die EU sollte die Finanzierungslücke, die die USA hinterlassen haben, füllen so gut es geht: In der internationalen Entwicklungszusammenarbeit, aber auch bei der Forschung an neuen Impfstoffen. Das Geld wäre dort auf jeden Fall besser angelegt als in vermeintlich fortschrittstüchtigen „KI-Fabriken“, die das Klima zerstören (Sogenannte „Künstliche Intelligenz“: Magisches Denken; woxx 1838). Mit einer findigen Argumentation könnten diese Gelder womöglich sogar als Investitionen in die nationale Sicherheit mit dem Nato-Budget verrechnet werden.

REGARDS

Geschäft mit der Apartheid:

Ein schwerer Abschied **S. 4**USA: Wie man einen Wahlkreis bastelt **S. 8**

Backcover:

„In der Musik verarbeite ich Erlebnisse, in der Kunst meine Interessen“ **S. 10**Venedigs Filmfestival im Spiegel der Gegenwart: Der Lido als Weltbühne **S. 12**

AGENDA

Wat ass lass? **S. 13**Expo **S. 17**Kino **S. 18**

Coverfoto: EPA Photo



Zugvögel und heimische Blumen: Diesen September interpretiert der auf Druckverfahren spezialisierte Künstler Damien Giudice kleine und große Gartenbesucher auf den Rückseiten der woxx in Illustrationen um. Siehe Interview S. 10

AKTUELL

KLIMABILANZ

„Unverantwortliche“ Schönfärberei

María Elorza Saralegui

Die Regierung lobte sich für ihre Klimabilanz. Doch der „Mouvement écologique“ kritisiert das als Schönfärberei: Die Mehrheit der Sektoren hat ihre Emissionsziele überschritten.

Die Reaktion sei „äußerst unzufriedenstellend“. In einer Pressemitteilung vom 2. September sparte der Mouvement écologique (Méco) am vergangenen Dienstag nicht an Kritik gegenüber der Klimapolitik der Regierung. Grund hierfür ist die vorläufige Klimabilanz der Emissionen Luxemburgs für das Jahr 2024. Eine Bilanz die das Umweltministerium Anfang August – mit einem Tag Verspätung, wie der Méco damals schon bemängelte – veröffentlichte (woxx 1849). Laut dem Ministerium fällt sie positiv aus: Insgesamt sind den vorläufigen Zahlen zufolge im letzten Jahr 6,8 Millionen Tonnen Emissionen ausgestoßen worden, rund 1,5 Prozent weniger als im Jahr davor. Verglichen mit dem Referenzjahr 2005 wurden die Emissionen in zwei Jahrzehnten um 33 Prozent reduziert. Luxemburg erfülle so zum fünften Jahr in Folge die im nationalen Umwelt- und Klimaplan (Pnec) festgelegten Reduktionsziele. Dies sei aber Schönrederei und ignoriere grundlegende Nichteinhaltungen, kritisierte der Méco nun scharf.

Zwar lag 2024 die Summe der Emissionen knapp unter der festgelegten Schwelle, doch ein Blick in die sektoriellen Ziele zeigt, dass nur zwei der fünf Sektoren Luxemburgs die vorgesehenen Emissionsziele einhielten (Mobilität sowie Land- und Forstwirtschaft). Die Sektoren Industrie, Gebäude sowie Abfallwirtschaft und Abwasserklärung verfehlen dagegen ihre Einsparungsziele. Dies ist nichts Neues, denn diese drei Sektoren sind seit drei Jahren die Problemkinder der Luxemburger Klimapolitik. So liegt etwa die Industrie mit 532.000 Tonnen CO₂-Äquivalenten 38,5 Prozent über der Schwelle – und erreicht somit zum vierten Mal in Folge nicht das festgelegte Ziel. Zwischen 2005 und 2024 sind die Emissionen des Sektors gar um 21 Prozent gestiegen. „Bis 2030, also in knapp viereinhalb Jahren, müssten demnach nun sehr erhebliche Reduktionen (-65 Prozent in der Industrie, -45 Prozent im Gebäudesektor) erreicht werden. Eine absolut unhaltbare Situation!“, lautet das Fazit des Méco. Sorgen mache auch, dass sich die Reduktion der Emissionen in den vergangenen Jahren verlangsamt

hat: „Die ‚Reduktionslücke‘ zum geplanten Absenkpfad wurde in den letzten Jahren nicht verringert, sondern hat stetig zugenommen!“ Indem die Regierung in Mitteilungen die positive Summe unterstreiche, lenke sie demnach von den wesentlichen Schwierigkeiten ab, so die Umwelt-NGO.

Dringlichkeit wird verkannt

Die Regierung gibt sich jedoch unbesorgt. So sagte etwa der Direktor für europäische und internationale Affären des Umweltministeriums, Andrew Ferrone, im Interview mit Radio 100,7, das Land sei auf Kurs und halte das Gesamtziel ein. Zusätzliche Maßnahmen plane das Ministerium deshalb keine. Eine vermeintliche Rechtfertigung, die der Méco scharf kritisiert. Die Regierung dürfte sich nicht vor ihrer Verantwortung drücken, denn an den Klimaschutzzielen „führt kein Weg vorbei“, so die NGO, die auf die fehlenden politischen Rahmenbedingungen hinweist, damit alle Sektoren ihre Klimaschutzziele erreichen. Stattdessen handele die Regierung auf „unverantwortliche“ Art und Weise und verzögere so die „auch aus wirtschaftlicher Sicht dringend gebotene“ Energietransition.

Die definitive Bilanz für das Jahr 2024 soll laut Angaben des Ministeriums im März 2026 vorliegen. Bis dahin könnten sich die Zahlen noch ändern, doch nur um einige Prozentpunkte. An der Tatsache, dass drei von fünf Sektoren die festgelegten Ziele nicht erreicht haben, wird sich demnach wohl nichts mehr ändern. „Jedes verlorene Jahr führt in der Tat dazu, dass die fehlenden Reduktionen in immer kürzerer Zeit nachgeholt werden müssen – mit deutlich höheren sozialen, ökologischen und ökonomischen Kosten“, warnt der Méco: „Nur anhand verbindlicher und klarer Ziele kann zudem die nötige Planungssicherheit und der Innovationsdruck bestehen, die es Bereichen mit größerer Inertie ermöglichen, mit neuen Lösungen an der Transition mitzuwirken.“

SHORT NEWS

Kampagne gegen Schwächung des Umweltschutzes

(mes) – „Finger weg von unserer Natur!“. Mit diesem Slogan appellieren Dutzende Umwelt-NGOs an die Bevölkerung. Im Mittelpunkt ihrer Kampagne steht ein Vorschlag der EU-Kommission, die im Namen der Wettbewerbsfähigkeit die Umweltrechtsvorschriften „vereinfachen“ will. Betroffen wären die Bereiche der Kreislaufwirtschaft, der Industrieemissionen und der Abfallwirtschaft. Neben einer stärkeren Digitalisierung der Berichterstattung vonseiten der Unternehmen, sollen laut Vorschlag auch Genehmigungsprobleme „bewältigt“ und die Datenbank für besorgniserregende Stoffe in Produkten eingestellt werden. Dies sichere eine „schnellere, einfachere und kostengünstigere“ Umsetzung, so die Kommission. Die Umwelt-NGOs sehen das anders: Die „Vereinfachung“ sei nur ein Vorwand, denn die vorgeschlagenen Änderungen schwächten wichtige Umweltschutzregeln ab und stellen somit eine Gefahr für die menschliche Gesundheit und die Integrität der Umwelt dar. „Was tatsächlich vereinfacht wird, ist der Weg für diejenigen, die von der Zerstörung der Natur auf Kosten der Allgemeinheit profitieren wollen“, so die NGOs, zu denen auch Luxemburger Organisationen wie natur&mwelt zählen. Die geltenden Regeln seien das Ergebnis jahrzehntelanger Kämpfe: „Lassen Sie nicht zu, dass sie durch Schweigen zunichte gemacht werden“, so die NGOs in ihrem Aufruf. Die Konsultationsphase, während der Bürger*innen ihre Stellungnahme übermitteln können, endet am Mittwoch, dem 10. September. Bis vor Redaktionsschluss haben über 100.000 Personen die Kampagne der Umweltgruppen bisher unterschrieben. Mehr Informationen: www.handsoffnature.eu

Im Südsudan droht ein Desaster

(tf) – Kaum jemand spricht über die Situation im Sudan, laut UN die derzeit „schlimmste humanitäre Krise der Welt“ („Bürgerkrieg im Sudan“, woxx 1851). Da ist es nicht verwunderlich, wenn ebenfalls unbemerkt bleibt, wie sich im benachbarten Südsudan wieder etwas zusammenbraut. 2011 hatte sich das Land vom Sudan abgelöst und gilt als der weltweit jüngste Nationalstaat, dessen Souveränität allgemein anerkannt wird. Problemlos ging das nicht vonstatten: Das Land glitt in einen Bürgerkrieg, der Hunderttausende das Leben kostete und erst im Jahr 2018 durch ein Friedensabkommen eingedämmt werden konnte. Diese Woche nun schlug der Think Tank „International Crisis Group“ (ICC) Alarm. Im Gerangel um einen Nachfolger für den altersschwachen Präsidenten Salva Kiir drohen erneut bewaffnete Konflikte, insbesondere weil Kiir mit Benjamin Bol Mel seinen politisch unerfahrenen langjährigen Geschäftspartner gegen alle anderen potenziellen Kandidaten durchdrücken will. Dazu ließ er unter anderem seinen ersten Vizepräsidenten und langjährigen Rivalen Riek Machar verhaften, woraufhin es erste Scharmützel zwischen Regierungstruppen und Anhängern Machars gab. Es braut sich ein Desaster zusammen, das der aktuellen Entwicklung im Sudan nicht unähnlich ist. Die ICC hofft, dass sich afrikanische Staaten wie Uganda finden, die ihren historischen Einfluss in dem Land nutzen, um doch noch eine friedliche Machtübergabe zu ermöglichen.

Forum 445: Demokratie

(ja) – Die liberale Demokratie steht unter Beschuss: Aus dieser Schlussfolgerung heraus widmet die „forum“-Redaktion ihre Septemбераusgabe der Demokratie und ganz besonders deren Verteidigung. Könnte man bei dem Coverbild – gezeigt wird das Europaparlament mit Absperrbändern während Renovierungsarbeiten – an die „ewige Baustelle“ denken, so stellen die Beiträge im Dossier eher die Frage, wie Demokratien sterben und wie sich dies verhindern lässt. Bereits der erste Beitrag, ein Interview mit Chamberpräsident Claude Wiseler (CSV) zeigt, dass diese Sorgen nicht bei allen gleich stark sind. Ein Beitrag des Soziologen Fernand Fehlen verdeutlicht, wo die Luxemburger Demokratie schwächelt: vor allem bei der Repräsentativität. Der Jurist Stefan Braum gibt Einsicht in die Prozesse, die in den USA die Justiz erodieren, eine Nabelschau zur dritten Gewalt des Großherzogtums fehlt jedoch. Gleich zwei Artikel befassen sich mit dem Einfluss der Digitalisierung auf die Demokratie, weitere mit feministischen Perspektiven und Bildungsaspekten. Eine Fehlstelle im ansonsten recht ausführlichen Dossier ist die Weiterentwicklung der Demokratie durch Bürger*innenbeteiligung und ähnliche Prozesse. Auch die Rolle von Protestbewegungen und Gewerkschaften wird ausgeklammert.

THEMA

REGARDS

GESCHÄFT MIT DER APARTHEID

Ein schwerer Abschied

Renée Wagener

Sanktionen gegen das südafrikanische Apartheid-Regime standen auf dem Programm, als sich vor genau vierzig Jahren auf Kirchberg die Außenminister der zehn Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft trafen. Ein historischer Moment? Eher der Höhepunkt europäischer Tatenlosigkeit, der sich unter Luxemburger Präsidentschaft vollzog.

„L'existence de relations diplomatiques avec l'Afrique du Sud ne signifie en rien que le Gouvernement luxembourgeois partage en tous points la politique suivie par le Gouvernement sud-africain [...]“. So antwortete Transportminister Marcel Mart (DP) 1971 auf eine parlamentarische Anfrage des LSAP-Abgeordneten Benny Berg. Es ging dabei um den Flugverkehr zwischen Luxemburg und dem südafrikanischen Johannesburg. Luxemburg gehörte zu den Ländern, die wirtschaftliche Beziehungen mit Südafrika pflegten – trotz des dort herrschenden Apartheid-Systems.

Bereits 1954 hatte Luxemburgs Transportminister Victor Bodson (LSAP) eine Genehmigung an die südafrikanische Fluggesellschaft „Trek Airways“ erteilt, eine Fluglinie zwischen Luxemburg und Südafrika zu eröffnen. Ab 1965 flog dann auch die „Luxair“ Südafrika an. Um die immer häufiger verhängten Überflugverbote afrikanischer Länder zu unterlaufen, die sich gegen die südafrikanischen Luftfahrtunternehmen richteten, schuf Luxemburg eigens eine Linie innerhalb der Luxair, die unter dem Namen „Luxavia“ und in Luxemburger Farben flog. Mart erklärte dazu 1971: „Sur le plan international, il est indéfendable d'abandonner le trafic entre Luxembourg et Johannesburg, qui procure à Luxair des avantages financiers appréciables [...]“. Wirtschaftsinteressen vor Menschenrechten: Diese Einstellung sollte Luxemburg auch in den folgenden Jahrzehnten beibehalten. Der Stahlkonzern Arbed war ebenfalls an den Handelsbeziehungen mit Südafrika beteiligt, später kamen die Banken hinzu.

Das Apartheidsystem hatte da schon eine lange Geschichte. Im südlichen Afrika war kolonialistische

Ausbeutung durch europäische Staaten bereits seit dem 17. Jahrhundert eine Realität. Auf die holländischen „Buren“ folgte im 19. Jahrhundert das britische Empire, das Land und Leute ausbeutete. Nachdem 1910 offiziell die „Südafrikanische Union“ entstanden war, wurden „Reservate“ geschaffen, später Homelands genannt, in denen Schwarze leben mussten. (1) Als 1931 Südafrika offiziell unabhängig wurde, erließ die von der weißen Bevölkerungsminderheit gestellte Regierung immer mehr Gesetze, die der Diskriminierung und Ausbeutung der schwarzen Bevölkerung eine legale Grundlage gaben. 1948 wurde nach dem Wahlsieg der „Burischen Nationalpartei“ die Apartheid offizielle Staatsdoktrin.

Aber bereits seit Anfang des 20. Jahrhunderts setzte sich der „African National Congress“ (ANC) zur Wehr. Nach dem Zweiten Weltkrieg befürworteten dort junge Oppositionelle, unter anderem Nelson Mandela, eine radikalere Politik. Auf zivilen Ungehorsam und friedliche Protestaktionen antwortete die Regierung, indem sie den ANC für illegal erklärte. Daraufhin forcierte dieser in den 1960er-Jahren den Ausbau von Untergrundstrukturen und die Bildung eines schlagkräftigen militärischen Arms. Nachdem Länder des Südens wie Indien bereits Handelsboykotte ausgesprochen hatten, setzte man auch in den USA immer stärker auf Boykottkampagnen, später auch in Großbritannien und Westeuropa. Boykottiert wurde unter anderem der Kauf südafrikanischer Orangen, Äpfel und Zigaretten. In verschiedenen Ländern forderten die Protestierenden zudem ihre Regierungen zu offiziellen Wirtschaftssanktionen auf. Solche Kampagnen bekamen durch das Massaker von Sharpeville im März 1960 Aufwind. Damals wurden 69 Personen, die friedlich gegen Apartheid demonstriert hatten, von der südafrikanischen Polizei erschossen.

Kritischere Stimmen gab es zwar auch in Luxemburg bereits ab diesem Zeitpunkt: Wenige Tage nach dem Sharpeville-Massaker deklarierte der LSAP-Sprecher Jängi Fohrmann in der Chamber, Staaten wie Südafrika

gehörten nach Ansicht seiner Partei nicht in die NATO, weil in dem Land „Rassendiskriminierung vorkommen“. Doch 1972 stimmte auch er für ein Abkommen mit Gabun, das dort einen nötigen Zwischenstopp bei Lufttransporten zwischen Luxemburg und Südafrika ermöglichte, nachdem Angola anscheinend ein zu unsicheres Terrain geworden war. Nur die kommunistische Partei, besonders deren Abgeordneter Aloyse Bischoff, prangerte im Kontext einer durch den Kalten Krieg aufgeteilten Welt regelmäßig die Beziehungen zwischen Luxemburg und Südafrika an. Ab 1984 forderten auch die Grünen, „de Rassisteregime durch e breede Wirtschaftsboykott zur Ännerung vun der Apartheid-Politik [ze] zwängen“.

„Ausbeutung eigentlicher Sinn der Apartheid“

In Europa wurden Anti-Apartheid-Kampagnen zunächst von linken Parteien und Gewerkschaften getragen, aber sehr schnell auch von kirchlichen Gruppen. Seit dem 19. Jahrhundert hatten Missionar*innen auch in Südafrika nicht nur rassistische Vorstellungen verbreitet, sondern zudem bei der Durchsetzung wirtschaftlicher Interessen des Nordens tatkräftig mitgeholfen. (2) In den 1960er-Jahren entwickelte sich Kritik an diesen Missionierungen und auch an den paternalistischen Formen der Entwicklungshilfe durch christliche Organisationen in der sogenannten „Dritten Welt“. Innerhalb der katholischen Kirche wurde durch das Zweite Vatikanische Konzil und die Befreiungstheologie ebenfalls ein Umdenken angeregt. Kirchliche Gruppen engagierten sich zunehmend bei Anti-Apartheid-Aktionen.

Doch nicht alle innerhalb der Kirche sahen das so: In Luxemburg zum Beispiel hatten jene, die Sanktionen ablehnten, ein starkes Sprachrohr im erzkatholischen „Luxemburger Wort“. Während es hiesige Anti-Apartheid-Aktionen totschwieg oder mit geharnischten Kommentaren darauf reagierte, verbreiteten deutsche Konservative, wie etwa der CSU-Politiker und Publizist Otto Habsburg oder Karl

Viel benutzte Illustration während der Anti-Apartheid-Kampagnen.



QUELLE: LAUNER, EKKHARD: ZUM BEISPIEL SÜDAFRIKA. GÖTTINGEN 1990.

Breyer, Journalist und ehemaliger Nazi-Fluchthelfer, auch mal rassistische Thesen und stellten die Anti-Apartheid-Bewegung als U-Boot Moskaus dar.

Auch Chefredakteur Léon Zeches, der sich 1975 eigens nach Südafrika begeben hatte, „um unseren Südafrikakorrespondenten Karl Breyer persönlich kennenzulernen“, sah sich am 5.9.1975 darin bestätigt, „daß der Schwarze eine ungewöhnlich reiche Seele besitzt, deren Aufrichtigkeit und Unverfälschtheit einen durch alle möglichen Zivilisationseinflüsse verfremdeten Weißen aufs tiefste erschüttern muß. Aber wehe diese Seele wird mißbraucht, ausgenutzt, pervertiert! Der Schwarze, wird er einmal zum Revoltierenden oder gar zum Verbrecher, unterscheidet sich vom Weißen durch eine weit ausgeprägtere Entwicklung seiner physischen Kraft, seiner Ausdauer und der Schärfe seiner Sinne.“

Ab den 1970er-Jahren formierte sich aber auch im Großherzogtum Gegenwind: Es war besonders die „Action Formation de Cadres“ (AFC), die Vorläuferin der heutigen „Action Solidarité Tiers Monde“ (ASTM), die das Apartheid-System zunehmend anprangerte. Die 1969 im linkskatholischen Umfeld entstandene Organisation unterstützte Entwicklungsprojekte, die neuen Ansätzen der Stärkung der Akteur*innen vor Ort verpflichtet waren. Dass sie aber auch die wirtschaftlichen Zusammenhänge zwischen dem Reichtum in der westlichen Welt und der Ausbeutung der „Dritten Welt“ anprangern wollte, machte die AFC schon einige Monate nach den Aufständen in Soweto vom 16. Juni 1976 mit einer Resolution deutlich: Darin verlangte sie unter anderem das Ende aller kommerziellen Aktivitäten, besonders der Banken, mit Südafrika.

Von da an wurde die Apartheid ein festes Thema. Richard Graf, erster hauptamtlicher Mitarbeiter der AFC sowie späterer „Gréngespoun“-Mitbegründer und „woxx“-Journalist, betonte in einem Artikel im „forum“, der Luxemburger Finanzplatz spiele eine wichtige Rolle für Südafrika: „Nach einer offiziellen UNO-Statistik waren die beiden bekanntesten luxemburgischen Privatbanken (Banque Internationale und Banque Générale) zwischen 1979 und 1982 an nicht weniger als 5 großen internationalen Kreditprogrammen für die Republik Südafrika beteiligt – damit erscheint Luxemburg am zehnten Rang dieser Statistik, zählt man die Kredite der Filialen ausländischer Banken luxemburgischen Rechts (Kreditbank, Credit Industriel d’Alsace et de Lorraine, Commerzbank International, Deutsche Bank, Dresdner Bank International, Banque Populaire Suisse) hinzu, rangiert Luxemburg sogar an fünfter Stelle (nach Ländern wie Großbritannien, Schweiz, Bundesrepublik Deutschland und USA, und noch vor Belgien und Frankreich).“ Auch der massive Vertrieb der Goldmünze „Krügerrand“ in Luxemburg wurde angeprangert, ebenso die Luxair-Flugverbindung mit Johannesburg. Dem häufig benutzten Argument, ein Boykott schade in erster Linie den Schwarzen, setzte der Autor entgegen: „Die Ausbeutung ist nicht eine Begleiterscheinung der Apartheid, sie ist ihr eigentlicher Sinn.“ (3)

Verbale Verurteilung

Vor dem Hintergrund von politischen Unruhen in Südafrika, wo nach einer Reform des Wahlsystems Schwarze weiterhin komplett von politischer Mitbestimmung ausgeschlossen waren, lancierte die AFC, mittlerweile zu einer wichtigen Akteurin im Kontext der Anti-Apartheid-Arbeit geworden, 1983 eine Sensibilisierungskampagne, der sich ein breites Bündnis anschloss: Es reichte von der „Kommunistischen Partei Letzebuerg“ (KPL) über „Amnesty International“ bis hin zur „Katholischen Männeraktion (Abteilung Dritte Welt)“.

Verbale Verurteilung

Eine kontinuierliche gemeinsame Anti-Apartheid-Arbeit jedoch, wie die AFC sie sich wünschte, sollte nicht so recht zustande kommen. Als sie im Mai 1985 zu einer symbolischen Aktion vor der „Dresdner Bank“ aufrief, eines Geldinstituts, das für seine Kredite an Südafrika bekannt war, fanden sich nur acht NGOs bereit, daran teilzunehmen, was die AFC zu einer kritischen Stellungnahme in der Zeitschrift „Brennpunkt Drött Welt“

veranlasste: „Man muss sich fragen, welche Formen der Solidarität überhaupt machbar sind. Für die betroffenen Organisationen muss sich der Protest meist in verbaler Verurteilung und hemdsärmeligen Pressemitteilungen erschöpfen.“ (4)

Dennoch erreichten im Krisenjahr 1985, als der Ausnahmezustand in vielen Teilen Südafrikas die Regel wurde, die Anti-Apartheid-Kampagnen auf internationaler Ebene einen Höhepunkt und eine wachsende Anti-Apartheid-Stimmung drückte sich auch in der Mehrheitsgesellschaft in Songs, Spielfilmen und ähnlichem aus. Dass die Sensibilität für das Thema auch in Luxemburg stieg, zeigen parteipolitische Versuche, das Thema Apartheid zu besetzen. Bereits im September 1985 lancierte Ginette Jones, die junge Vorsitzende der KPL-Jugend, eine Unterschriftenkampagne zur Freilassung des seit über zwei Jahrzehnten eingekerkerten ANC-Führers Nelson Mandela.



In den späten 1980er-Jahren engagierten sich neue Gruppen gegen die Apartheid. Hier eine Aktion der „Gréng Alternativ“, unterstützt von „Anti-Apartheid-Komitee“, „SOS-Racisme“, „Onofhängeg Gewerkschaftsjugend“ (OGJ) und „Jeunesse socialiste révolutionnaire“ (JSR).

Dieser Initiative schloss sich wiederum die AFC nicht an: Sie wollte sich prioritär mit strukturellen Problemen wie den Wirtschaftsbeziehungen zwischen Luxemburg und Südafrika beschäftigen, zugleich jedoch wohl auch nicht zu nahe an eine Partei heranrücken, die angesichts der brutalen Niederschlagung des „Prager Frühlings“ in der Tschechoslowakei durch Truppen des Warschauer Paktes unkritisch blieb. Einen Monat später rief die „Jeunesse socialiste“, angeführt vom Jungpolitiker Marc Zanussi, eine Reihe von Organisationen zu einer gemeinsamen Stellungnahme auf. Nach anfänglichem Interesse sagte die AFC jedoch ihre Teilnahme ab, weil die Beziehungen Luxemburgs zu Südafrika nicht genügend hervorgehoben würden. Im „Letzebuerg Land“ schrieb Uli Botzler am 28.12.1985, dass in der

Tat der Forderungskatalog „eine Folge zählen Ringens und Feilschens um Formulierungen und Inhalte“ sei: „Zuviel gegensätzliche Meinungen und Eigeninteressen spielten dabei eine Rolle, verhinderten konkrete, auf Luxemburg bezogene Vorschläge wie z. B. zum Fall der Luxavia.“

Das Treffen von Luxemburg

1985 war aber auch das Jahr, in dem auf europäischer Ebene ein gewisser politischer Druck entstand, auch weil in den USA bereits Wirtschaftssanktionen in Vorbereitung waren, die 1986 vom Parlament angenommen werden sollten. Für den 10. September war unter Luxemburger Präsidentschaft ein Treffen der Außenminister der Europäischen Gemeinschaft (EG) auf Kirchberg geplant, bei dem auch Sanktionen gegen Südafrika auf der Tagesordnung standen. Doch bereits im Vorfeld wurde klar, dass es nicht zu bahnbrechenden Entscheidungen kommen würde. Am 6. September würdigte Jean-Paul Hoffmann im wirtschaftsfreundlichen „Letzebuerg Land“ die gemeinsame Südafrika-Expedition von Außenminister Jacques Poos mit seinen Amtskollegen Giulio Andreotti (Italien) und Van den Broek (Niederlande) Ende August sogar als „diplomatisches Feigenblatt“, das „die florierenden Wirtschaftsbeziehungen der Gemeinschaft mit Südafrika (ein Drittel des südafrikanischen Außenhandels wird mit der Zehner-Gemeinschaft abgewickelt) noch eine Zeit lang bedecken soll“.

Zum gleichen Zeitpunkt wandten sich europäische Anti-Apartheid-Gruppen in einem Brief an den Ministerrat, um den Druck zu erhöhen. Es gelang ihnen immerhin, ihren Appell für eine härtere Gangart der EG gegenüber Südafrika vor den Außenministern,

THEMA

QUELLE: GRÉNGESPOUN, 19.4.1991.



1991, nur wenige Jahre nach ihrer Einführung, entschärften die Außenminister der EG unter Vorsitz von Jacques Poos die Sanktionen gegen Südafrika wieder. Karikatur des GréngesPoun-Hauszeichners Guy W. Stoos.

die sich in Luxemburg versammelt hatten, vor Ort präsentieren zu können. (5) Doch bei der Zusammenkunft der Außenminister kam es wie erwartet zu keiner Einigung. Im Gespräch mit der woxx analysiert Zeitzeuge Richard Graf rückblickend: „Obwohl sich Luxemburg gern als europäischer Musterschüler darstellte, waren nicht unerhebliche wirtschaftliche Interessen im Spiel. Durch die Luxemburger Präsidentschaft geriet Poos in eine widersprüchliche Situation, denn er hatte eine Rolle, die über die Vertretung von Luxemburgs Standpunkt hinausging. Dabei war zu diesem Zeitpunkt der Anteil sozialdemokratisch geführter Regierungen in der Gemeinschaft recht groß, nur die BRD und das von Thatcher geführte Großbritannien waren die Gegenpole.“

Die Minister einigten sich beim Treffen am 10. September 1985 vor allem auf ein Embargo zum Import und Export von Waffen aus und nach Südafrika, die Ablehnung jeglicher Kooperation im Militärbereich, den Stopp von Erdöl-Lieferungen, das Verbot neuer Kooperationen im Nuklearbereich, sowie „positive Maßnahmen“, zum Beispiel Hilfsprogramme für friedliches Anti-Apartheid-Engagement. Was weitergehende Schritte und Sanktionen anbelangte, hielt man lediglich fest, diese blieben auf der Tagesordnung, wenn Südafrika sich „innerhalb eines vernünftigen Zeitrahmens“ nicht bewege.

Und so antwortete Poos' Kollege, Robert Goebbels, Staatssekretär für Entwicklungskooperation, wenig später auf parlamentarische Anfragen der

Grünen zur Luxavia: „Il faut constater que l'interruption du trafic aérien à destination de l'Afrique du Sud ne fait pas partie des mesures décidées par les États membres de la Communauté européenne contre l'Afrique du Sud. Pour le moment une telle mesure [...] n'est pas envisagée.“ (6)

Erstehilfe bei Tränengaseinsatz

Als Konsequenz aus den gescheiterten Versuchen, ein Bündnis zu organisieren, das die Regierung tatsächlich ausreichend unter Druck gebracht hätte, um Sanktionen zu verhängen, begann die AFC neben Appellen und Stellungnahmen auch damit, sich für konkrete Projekte in Südafrika zu engagieren. Darunter fiel auch ein von der AFC getragenes Nothilfeprojekt der deutschen NGO „Medico International“. Goebbels nahm den Antrag der AFC auf Kofinanzierung an. Es ging dabei, so wurde im Antrag euphemistisch formuliert, um den „Einsatz von medizinischen Teams in Konfliktzonen und unterversorgten Regionen“ im Transvaal. Im „Brennpunkt“ wurde man deutlicher: „Dieses Projekt entstand aus dem Bedürfnis der Basisorganisationen der Schwarzen nach medizinischem Rückhalt angesichts der bürgerkriegsähnlichen Vorgänge in den Gettos in Südafrika.“ In Schnellkursen sollten Helfer*innen lernen, „wie die Schädigungen durch Schrottschüsse, Tränengasgranaten, Peitschenhiebe und Hartgummigeschosse zu begrenzen sind.“

Ein dritter Aspekt im Zusammenhang mit der Apartheid, für den wohl

auch bei der AFC zunächst noch das Bewusstsein fehlte, war die Auseinandersetzung mit postkolonialen Strukturen des Rassismus in Europa. Heute meint Richard Graf: „Es gab in den 1980er-Jahren noch kein starkes Bewusstsein für die Frage rassistischer Diskriminierung hier in Luxemburg. Die Leute beschäftigten sich zwar intensiv mit der Apartheid in Südafrika, bezogen das aber nicht unbedingt auf diskriminierende Strukturen in Europa.“ Erst mit der in Belgien konzipierten Ausstellung „Le noir du blanc. Images des Noirs dans la culture populaire occidentale“, welche die ASTM zusammen mit der ASTI 1993 als Wanderausstellung nach Luxemburg holte, sollte sich das ändern.

Prozess beschleunigt

In der zweiten Hälfte der 1980er-Jahre nahmen sich neben der AFC auch andere des Themas Apartheid an, so entstand ein „Anti-Apartheid-Komitee Luxemburg“, in dem sich linke Kräfte zusammenfanden. In der Zeitschrift „forum“ und im „Brennpunkt“ lancierte der Religionslehrer Mathias Flammang Appelle und Petitionen gegen die Apartheid. In der neuen, von den „Gréng-Alternativ“ gegründeten Zeitung „GréngesPoun“ deckte Abbes Jacoby Skandale um Firmen auf, die Luxemburg als „Drehscheibe für südafrikanisches Kapital“ benutzten, zum Beispiel die Holding-Gesellschaft Minorco.

1986 rang sich die EG zu minimalen Maßnahmen durch, zum Teil jedoch nur in Form von Empfehlungen an die Mitgliedstaaten. Immerhin wurde der Import des Krügerrand verboten. Nachdem die südafrikanische Regierung sich Ende der 1980er-Jahre endlich auf Verhandlungen eingelassen hatte – worauf prompt die Sanktionen wieder gelockert wurden –, sorgte etwas Unerwartetes für eine fundamentale Wende in den strategischen und wirtschaftlichen Überlegungen in der internationalen Politik: der Fall der Mauer, der die bisherigen Ost-West- beziehungsweise Nord-Süd-Beziehungen und -Antagonismen, wie sie während der Blockkonfrontation entstanden waren, über den Haufen warf. Die Frage wird deshalb öfter

gestellt, welchen Einfluss Boykotts und Sanktionen auf die Entwicklung in Südafrika tatsächlich hatten, oder ob diese nicht eher den genannten umwälzenden Ereignissen geschuldet war. „Die Boykott-Aufrufe waren vielleicht nicht ausschlaggebend, aber sie haben den Prozess sicherlich beschleunigt“, so Richard Graf aus heutiger Sicht. „Anders war es bei den Wirtschaftssanktionen, vor allem den Krediten: Ihr Stopp und insbesondere der Rückzug großer Investitionsfonds, auf Druck wichtiger öffentlicher und privater Anleger, sorgten dafür, dass die südafrikanische Wirtschaft entscheidend gebremst wurde.“

Nach den ersten freien Wahlen in Südafrika im Jahr 1994 wurde das Dossier Apartheid in Luxemburg recht schnell zu den Akten gelegt. Während in der Schweiz Anfang dieses Jahrtausends eine parlamentarische Untersuchung zu den wirtschaftlichen Verbindungen mit Südafrika angestrengt wurde, kam es im Großherzogtum nie zu einer konsequenten Aufarbeitung der Zusammenarbeit mit dem Apartheid-Regime.

Quellen:

- Archiv ASTM; Luxemburger Tages- und Wochenzeitungen auf E-Luxemburgensis; Kammerberichte vom 29.4.1971, S. 2702-2703; 7.4.1960, S. 1796; 14.3.1972, S. 3112; 25.10.1977, S. 303; 25.10.1984, S. 266; 25.2.1986, S. 2073-2074.
- (1) Ekkehard Launer, Zum Beispiel Südafrika, Göttingen 1990, hier S. 23–28.
 - (2) Carolin Philipp, Weißsein in den Grundlegenden Dokumenten von Misereor und Brot für die Welt, Magistra-Arbeit, Universität Potsdam, 2006, hier S. 56.
 - (3) Graf, Richard: Geschäfte mit der Apartheid – auch in Luxemburg, in: forum, N° 64 21.5.1983, S. 19-21.
 - (4) Solidarität mit der schwarzen Bevölkerung Südafrikas. Schwierigkeiten mit der Südafrika-Solidarität, in: Brennpunkt 3. Welt, N° 64-65, November 1985, S. 7.
 - (5) Jan Eckel, Verschlungene Wege zum Ende der Apartheid. Südafrika in der internationalen Menschenrechtspolitik 1945–1994, in: Zeithistorische Forschungen (2016) 2, hier S. 309.
 - (6) The Anti-Apartheid Movement in the 1980s, in: Forward to freedom. The history of the British Anti-Apartheid Movement 1959-1994. <https://www.aamarchives.org/history/1980s.html>

AVIS

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : travaux

Date limite de remise des plis : 07/10/2025 10:00

Intitulé : Travaux d'installations HVAC et sanitaires à exécuter dans l'intérêt de l'assainissement énergétique et mise en conformité du lycée des Arts et Métiers à Luxembourg

Description : Rénovation des installations sanitaires et HVAC du bâtiment ateliers. Remplacement des conduites et radiateurs. Réaménagement des sanitaires, ajout de toilettes PMR, avec ventilation séparée. Déroulement des travaux en phases, certaines parties du bâtiment devront rester en service pendant les travaux.

La durée des travaux est de 230 jours ouvrables, à débiter le 1er trimestre 2026.

Critères de sélection : Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Conditions d'obtention du dossier : Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

N° avis complet sur pmp.lu : 2502143

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : travaux

Date limite de remise des plis : 14/10/2025 10:00

Intitulé : Lot 5 - Travaux de gros œuvre lycée et ateliers à exécuter dans l'intérêt du Neie Bouneweger Lycée Luxembourg

Description : Gros œuvre bâtiments : - 3.800 to d'aciers, - 28.000 m³ de béton, - 72.000 m² de coffrage, - 80 to de charpente métallique Terrassements/remblais : - 11.000 m³ terrassement, - 11.000 m³ de remblais Techniques spéciales : - 2500 ml de feuillard acier/inox 30 x 3,5 mm, - 2000 ml de câble, - 5.000 ml de tubes vides, - 740 ml de conduite d'évacuation PP

La durée des travaux est de 240 jours ouvrables, à débiter en début 2026. Les travaux sont adjugés à prix unitaires

Critères de sélection : Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Conditions d'obtention du dossier : Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

N° avis complet sur pmp.lu : 2502136

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : travaux

Date limite de remise des plis : 15/10/2025 10:00

Intitulé : Lot 4 - Travaux de gros-œuvre clos et couvert hall de sport et ateliers à exécuter dans l'intérêt du Neie Bouneweger Lycée Luxembourg

Description : Gros œuvre bâtiments : - 340 to d'aciers, - 2.600 m³ de béton, - 7.000 m² de coffrage Terrassements/remblais : - 2.600 m³ terrassement, - 1.000 m³ de remblais Charpentes métalliques : - 48 to d'aciers Charpentes bois : - 900 m³ de lamellé collé, 1 - 4.500 m² de bois à caissons multiples, - 4.100 m² de cloisons en bois non-portantes, - 4.500 m² d'habillage de façades en bois, - 7.150 m² de complexes de toitures végétalisées, - 1.050 m² de murs-rideaux en bois-alu, - 1.125 ml de feuillard acier 30 x3,5 mm, - 1.325 ml de feuillard inox 30 x 3,5 mm, - 1.500 ml de câble - 4.550 ml de tubes vides - 740 ml de conduite d'évacuation PP

La durée des travaux est de 410 jours ouvrables, à débiter en début 2026. Les travaux sont adjugés à prix unitaires

Critères de sélection : Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Conditions d'obtention du dossier : Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

N° avis complet sur pmp.lu : 2502139

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des Ponts et Chaussées

Division des travaux neufs

Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte Type de marché : services

Date limite de remise des plis : 07/10/2025 à 11:00

Lieu : Les offres sont obligatoirement à remettre via le portail des marchés publics avant les dates heures fixées pour l'ouverture. Il n'y aura pas de séance d'ouverture publique de la procédure ouverte.

Direction des travaux relative à : Croix de Gasperich Optimisation des bretelles A3 (Metz Luxembourg-Ville) – vers A1 (Trèves)

Description : Mission de direction des travaux, c'est-à-dire mise à disposition de personnel technique qualifié pour le contrôle et la surveillance de chantiers de génie civil (voirie et ouvrage d'art). Mise à disposition et gestion d'une plateforme de partage des données ainsi qu'un suivi par drone du chantier. Quantitatif : - Directeur des travaux : 2.560 heures - Métreur : 2.260 heures - Géomètre : 2.200 heures

Durée approximative de la mission : 32 mois Début prévisible de la mission : Début 2026

Conditions d'obtention du dossier : Les documents de soumission sont à télécharger à partir du portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis : La remise électronique des offres est obligatoire. Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les dates et heures fixées pour l'ouverture.

N° avis complet sur pmp.lu : 2502176

AVIS

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des Ponts et Chaussées

Division des travaux neufs

Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte
Type de marché : travaux

Date limite de remise des plis :
08/10/2025 à 10:00

Lieu :
Les offres sont obligatoirement à remettre via le portail des marchés publics avant les dates et heures fixées pour l'ouverture. Il n'y aura pas de séance d'ouverture publique de la procédure ouverte.

Croix de Gasperich -
Optimisation des bretelles A3 (Metz, Luxembourg-Ville) - vers A1 (Trèves).

Description :
Les travaux consistent notamment dans la réalisation de :

- Élargissement et séparation des bretelles A3-A1 avec création d'une section à deux voies
- Démolition et reconstruction de l'ouvrage existant OA1173 franchissant la ligne ferroviaire Luxembourg-Bettembourg par phases
- Réalisation de fondations profondes par pieux forés et murs de soutènement
- Déviation ou protection des réseaux existants et pose de nouveaux réseaux
- Construction d'un nouveau bassin de rétention de 498 m³ (zone Ouest) et équipement du bassin existant de Howald d'une paroi siphonée (zone Est)
- Aménagement d'un chemin mixte reliant la PC103
- Dépose et pose de portiques de signalisation
- Phasage des travaux permettant le maintien du trafic routier et ferroviaire pendant la durée du chantier

Délai d'exécution des travaux :
440 jours ouvrables.
Début prévisible des travaux :
Début de l'année 2026.

Conditions d'obtention du dossier :
Les documents de soumission sont à télécharger à partir du portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis :
La remise électronique des offres est

obligatoire. Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les dates et heures fixées pour l'ouverture.

No avis complet sur pmp.lu : 2502109

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : travaux

Date limite de remise des plis :
06/10/2025 10:00

Intitulé :
Travaux de construction d'un hangar - lot 4 à exécuter dans l'intérêt de l'Administration de la nature et des forêts à Dudelange.

Description :
Terrassement, gros œuvre sanitaire, gros œuvre électricité, travaux béton; Constructions en acier et bois, toiture, façades; Dimensions 'arrondies' du hangar L 40 m x l 23 m x h 10 m; Marché en entreprise générale.

La durée des travaux est de 85 jours ouvrables, à débiter pour mai 2026.

Critères de sélection :
Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Conditions d'obtention du dossier :
Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis :
Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

N° avis complet sur pmp.lu : 2502148

INTERGLOBAL

USA

Wie man einen Wahlkreis bastelt

Jan Tölva

Donald Trumps Regierungsführung ist in weiten Teilen dilettantisch und mit Ausnahme seiner harten Migrationspolitik unbeliebt. Um einer Niederlage bei den Zwischenwahlen 2026 entgegenzuwirken, erzwingen die Republikaner Wahlkreisreformen.

Es gibt im Englischen die Redewendung „to bring a knife to a gunfight“. Man verwendet sie, wenn man das Gefühl hat, jemand begegne einer Herausforderung nicht mit der nötigen Stärke oder den erforderlichen Mitteln. Viele Demokraten scheinen derzeit das Gefühl zu haben, dass bei ihrer Partei genau das der Fall ist.

Bei den Wahlen im vergangenen November haben sie nicht nur das Weiße Haus an Donald Trump, sondern auch die knappe Senatsmehrheit an die Republikaner verloren; im Repräsentantenhaus sind diese schon seit den Zwischenwahlen von 2022 in der Mehrheit. Seit die Republikaner in beiden Kammern die Mehrheit haben, wird der Kongress nur noch in Ausnahmefällen in die politische Entscheidungsfindung einbezogen. Die Amtsführung Trumps erinnert an die eines Königs, der das Parlament lediglich benötigt, um sein Budget und neue Steuern zu bewilligen, während er ansonsten nach Gutdünken per Dekret regiert.

Die Politik seiner Regierung ist dabei nahezu durchweg unbeliebt. Der Analyst Nate Silver gibt die Zustimmung zu Trumps Regierungsführung auf Basis mehrerer Umfragen mit -8,3 an; der Wert gibt die Differenz zwischen der durchschnittlichen Zustimmung und der durchschnittlichen Ablehnung an (in Prozentpunkten). In allen wichtigen Politikfeldern – vor allem Wirtschaft, Handel und Lebenshaltungskosten – sind die durchschnittlichen Bewertungen negativ. Zustimmung, die über den harten Kern seiner Anhängerschaft hinausreicht, gibt es nur bei zwei Themen:

den Massendeportationen und dem Ausschluss von transgeschlechtlichen Athletinnen vom Frauensport.

Letzteres war bizarrer Weise eines der wichtigsten Themen im Wahlkampf gewesen, ersteres eines von Trumps zentralen Wahlversprechen. Inzwischen findet jedoch mehr als die Hälfte der US-Amerikaner*innen, Trump gehe bei den Deportationen zu weit. Dazu tragen sicher auch Meldungen wie die von Ende August bei, dass im Bundesstaat Washington zwei Feuerwehrleute in Abschiebehaft genommen wurden, während sie gerade dabei waren, einen Waldbrand zu löschen.

Dennoch bleibt das öffentlich inszenierte harte Durchgreifen der Behörden gegen Migranten unter Republikaner*innen weiter überaus beliebt. Sie glauben immer noch der ihnen von rechten Medien eingeblästeten Mär, es träfe vor allem gefährliche Kriminelle. Die meisten Razzien richten sich in Wahrheit aber gerade nicht gegen verbrecherische Gangs, sondern gegen Menschen, die sich schlicht nicht wehren können. Migrant*innen werden an ihren Arbeitsplätzen festgenommen, in der Schule oder vor den Gerichtsgebäuden, in denen sie ihre Einbürgerung beantragen wollen.

Doch auch wenn das Tempo der Verhaftungen und Abschiebungen zunimmt, die Zahlen sind immer noch weit von den von Trump versprochenen „Abermillionen“ entfernt. Der wirtschaftliche Schaden ist mancherorts dennoch immens. Besonders betroffen ist die Lebensmittelindustrie, wo sich der Arbeitskräftemangel bemerkbar macht. Auch ob die derzeit steigenden Preise zum Beispiel für Rindfleisch darauf zurückzuführen sind, wird diskutiert.

Die Wirtschaftspolitik der US-Regierung ist wenig mehr als dilettantische Flickschusterei, die grundsätzliche Probleme ignoriert – allem voran die Tatsache, dass die US-Ökonomie der billigen Arbeitskraft illegaler

Es mit Gleicher Münze heimzahlen? Vor allem Kaliforniens demokratischer Gouverneur Gavin Newsom möchte auf Versuche der Republikaner, die Wahlkreise zu ihren Gunsten zu verändern, nun auch von demokratischer Seite so agieren. Unser Bild zeigt in auf einer Pressekonferenz zu dem Thema Mitte August in Los Angeles.



FOTO: EPA/CAROLINE BREHMAN

Migrant*innen bedarf. Hinzu kommt die protektionistische Zollpolitik. Die Inflation steigt und das Verbrauchervertrauen sinkt. Kein Wunder also, dass die Regierung sich lieber auf den Kulturkampf verlegt und mit Vorliebe über Probleme spricht, die keine wären, wenn sie sie nicht eigens zu welchen erklären würde.

Umso effektiver sind die Republikaner hingegen auf Ebene der Bundesstaaten, wenn es darum geht, das demokratische System so zu verbiegen, dass sie Wahlen gewinnen können, auch wenn ihre Politik nicht mehrheitsfähig ist. Ein wichtiges Werkzeug hierfür ist das sogenannte Gerrymandering, also das gezielte Zuschneiden von Wahlkreisen zum Vorteil der jeweils regierenden Partei.

Dass Wahlkreise neu zugeschnitten werden, ist in einer parlamentarischen Demokratie mit Direktmandaten und einer sich demographisch verändernden Gesellschaft ein völlig normaler Vorgang. In den USA jedoch ist die Grenzziehung von Wahlkreisen bisweilen ein regelrechtes Kunstwerk der Manipulation.

Das US-amerikanische Wahlrecht sieht vor, dass jede und jeder Abgeordnete des Repräsentantenhauses in etwa dieselbe Anzahl an Menschen vertritt. Derzeit sind das rund 760.000. Da die Bevölkerung an einigen Orten wächst, während sie an anderen zurückgeht, ist es notwendig, regelmäßig auf Basis der Zensusdaten nachzujustieren. Dabei gilt der Grundsatz, dass historisch gewachsene Communitys nach Möglichkeit nicht auf verschiedene Wahlkreise aufgeteilt werden sollen.

In den sechs kleinsten Staaten gibt es jeweils nur einen Sitz und daher auch keine Notwendigkeit, neue Wahlkreisgrenzen zu ziehen. In acht Staaten übernimmt diese Aufgabe eine unabhängige Kommission. In allen anderen Staaten entscheiden letztlich politische Mehrheiten auf bundesstaatlicher Ebene. Dort, wo die Macht nicht

traditionell in der Hand einer der beiden großen Parteien liegt, sondern Mehrheiten wechseln, oder wo bestimmte Regelungen den Einfluss auch der schwächeren der beiden Parteien sicherstellen, funktioniert das meist ganz gut.

Viele Anhänger der Demokraten bejubeln Newsoms neuen Populismus.

In mehr als der Hälfte der Bundesstaaten liegt die Entscheidungsgewalt jedoch seit längerem klar bei einer der beiden großen Parteien – in acht bei den Demokraten, in 19 bei den Republikanern. Und genau diese Staaten stehen nun im Mittelpunkt gleich einer ganzen Reihe von Vorwürfen des Gerrymandering.

In Utah entschied Ende August ein Gericht, dass die derzeitige Wahlkreiseinteilung, die die demokratische Insel Salt Lake City im ansonsten republikanisch dominierten Staat auf alle vier Wahlkreise aufteilt, unrechtmäßig ist. Durch die nun notwendige Neueinteilung steigen die Chancen der Demokraten, in dem Wahlkreis, dem Salt Lake City zugeteilt wird, einen Sitz zu gewinnen. Gleichzeitig droht in Texas, wo 38 Mandate vergeben werden, eine neue Einteilung, die am 29. August von Gouverneur Greg Abbott unter lautem Beifall Donald Trumps in Kraft gesetzt wurde, der Partei fünf Sitze zu kosten. Auch in Missouri gibt es Versuche, einen der zwei sicheren demokratischen

Wahlkreise zu zerschlagen.

Vor diesem Hintergrund mehren sich die Forderungen auf demokratischer Seite, es den Republikanern mit gleicher Münze heimzuzahlen: Demokratisch regierte Staaten sollen beim Gerrymandering endlich mit den republikanischen gleichziehen. Einen Gegner, der mit unfairen Mitteln kämpft, müsse man nötigenfalls auch mit unfairen Mitteln bekämpfen, so die Logik.

Besonders laut sind diese Forderungen in Bezug auf Kalifornien, den Bundesstaat mit den meisten zu vergebenen Mandaten. Derzeit halten Demokraten 43 der insgesamt 52 kalifornischen Sitze im Repräsentantenhaus. Ein Entwurf für einen vorübergehenden Neuzuschnitt der Wahlkreise, der bereits beide Kammern des kalifornischen Parlaments passiert hat, würde ihre Zahl wahrscheinlich um weitere fünf erhöhen. Im November soll über die neue Einteilung eine Volksabstimmung abgehalten werden, sodass bei einem zustimmenden Entscheid die neuen Wahlkreise bei den Kongresswahlen 2026 erstmals zur Anwendung kommen würden. Einer Umfrage des „Institute of Governmental Studies“ an der „University of California“ in Berkeley zufolge befürworteten 48 Prozent der befragten Kalifornier*innen die Pläne für den Neuzuschnitt, ein Drittel lehnt sie ab, der Rest ist unentschieden.

An die Spitze der Bewegung hat sich der kalifornische Gouverneur Gavin Newsom gesetzt, der als möglicher demokratischer Kandidat bei den nächsten Präsidentschaftswahlen gilt. Die Demokraten müssten endlich mit

harten Bandagen spielen, sagt er. Er selbst geht dabei mit mehr oder weniger gutem Beispiel voran. Bereits vor einem Jahr machte er Schlagzeilen, weil er in dem bei Rechten beliebten Podcast „The Joe Rogan Experience“ auftrat. Im März lud er Trumps ehemaligen Berater Steve Bannon in seinen eigenen Podcast ein. Nun verkauft er Merchandise über einen Online-Shop, der sich optisch stark an dem von Trumps Maga-Bewegung orientiert, und postet in sozialen Medien Memes, die Trumps Wort- und Bildsprache persiflieren.

Viele Anhänger der Demokraten bejubeln Newsoms neuen Populismus und sehen darin gelungene Satire. Es gibt jedoch auch Stimmen, die davor warnen, sich dadurch auf das im Kern demokratiefeindliche Niveau der Republikaner zu begeben. Manchen ist Newsoms Verhalten auch schlichtweg peinlich.

Ohnehin stellt sich die Frage, ob so etwas überhaupt notwendig ist. In Iowa gewann am 26. August die Demokratin Catelin Drey in einer Nachwahl mit mehr als zehn Prozentpunkten Vorsprung einen Sitz im Senat des Bundesstaats – in einem Wahlkreis, der als sichere Hochburg der Republikaner galt. Und das ganz ohne Memes und Gerrymandering, sondern einfach nur, weil die Kandidatin sozialpolitische Themen in den Vordergrund gestellt hat.

Jan Tölva ist Soziologe und freier Autor, er lebt derzeit in Berlin.

INTERVIEW

BACKCOVER

„In der Musik verarbeite ich Erlebnisse, in der Kunst meine Interessen“

María Elorza Saralegui

Dekorative Rahmen umrunden Vögel und Blumen auf unseren Rückseiten im September: Der auf Druckverfahren spezialisierte Künstler Damien Giudice interpretiert Natur in Illustrationen und Musik um.

woxx: Damien, Sie arbeiten als Grafiker und Illustrator, schreiben aber auch Ihre eigenen Lieder und

spielen Konzerte. Im Juni haben Sie eine einjährige Kunstresidenz im „Kulturhuef“ in Grevenmacher angefangen. Wie geht es Ihnen?

Damien Giudice: Ganz gut! Die Arbeit im Kulturhuef macht richtig Spaß: Mir stehen unzählige Materialien zur Verfügung, selbst eine alte Zeitungspresse. Ich kann in Ruhe arbeiten, bin aber of-

fen für jeden Besuch von außen; letztes haben mir ein paar Touristen bei der Arbeit zugeschaut. Ich habe während der Residenz vor, eine Idee umzusetzen, die mir seit geraumer Zeit durch den Kopf geht: ein kleines Buch rund um das Thema „Gartenbesucher“ mit mindestens zwanzig Illustrationen. Bisher habe ich vier von diesen Illustrationen gemacht.

Diese ersten vier werden auf den Rückseiten der woxx vorgestellt.

Genau. Ich will später noch jeder Illustration ein kleines Gedicht hinzufügen. Ich kann mich wirklich nicht beschweren. Ich höre immer wieder von anderen Künstlern, die neben ihrer kreativen Tätigkeit noch einen Nebenjob machen müssen, persönlich komme ich aber über die Runden. Ich denke, das liegt daran, dass ich neben meinen Druckprojekten viele Grafikdesignarbeiten für verschiedene Kunden annehme: Posters, Merch und Social-Media-Posts. Beispielsweise bespiele ich dieses Jahr zum dritten Mal die Social-Media-Plattformen für das „Beautiful Decay“-Festival in Koerich.

Eine Ihrer Ausstellungen in der Kulturfabrik trug den Titel „Between Passion and Pressure“. Das ist einerseits eine Anspielung auf die Druckverfahren, für die Sie bekannt sind. Gleichzeitig kommt aber auch die Frage auf, inwiefern Künstler*innen selbst unter Druck stehen. Wie ist es in Ihrem Fall?

Wie schon bei einer anderen meiner Ausstellungen mit dem Titel „Unter Druck“ handelt es sich um ein Wortspiel. Allgemein arbeite ich gut unter Stress: Der Druck treibt mich an, immer wieder weitere Bilder zu schaffen. Dennoch stellt sich beim Arbeiten jedes Mal die Frage: Was ist, wenn sich

das Bild nicht verkauft? Denn meine Arbeit muss die Leute anziehen und interessieren.

Wie wirken sich die Erwartungen Ihrer Kundschaft auf Ihre Arbeit aus?

Nicht viel: Ich bin im Grunde immer offen für Neues. Drucktechnik ist ein so vielfältiges Medium, dass ich immer etwas Neues ausprobieren. Auch mir rutscht beim Vorbereiten der Linolplatte manchmal das Messer aus und ich schneide aus Versehen etwas ab, das eigentlich bleiben sollte. Mit diesen Fehlern gehe ich aber gut um und improvisiere dann einfach. Das ist auch meine Einstellung zum Leben: Fehler passieren und man schaut, dass man damit umgeht.

Warum ziehen Sie die Drucktechnik anderen Verfahren vor?

Die Ästhetik finde ich besonders anziehend. Auch frustriert mich die Technik nicht. Wenn ich frei zeichne, dann finde ich das schnell limitierend – oft muss ich von vorne anfangen. Bei der Drucktechnik fange ich zwar meist mit einer kleinen auf Papier gezeichneten Skizze an, doch die endgültige Zeichnung gestalte ich auf dem iPad, wo ich einen Strich so oft zeichnen kann, bis er sitzt. Danach drucke ich die Vorzeichnung auf Kalkpapier aus und übertrage sie auf die Linolplatte, bevor ich mit den Schnitten anfangen. Das ganze ist ein meditativer Prozess.

Was gefällt Ihnen an der Ästhetik des Linolschnitts besonders?

Mir gefällt, dass das Ergebnis immer ein bisschen anders aussieht: Oft ist die Farbe nicht perfekt deckend, das Bild sieht mit jedem Druck anders aus – je nach Farbe und Papier. Die

Einblick in das Skizzenbuch des Künstlers. Die finalen Vorzeichnungen bereitet Giudice auf dem iPad vor.





FOTOS: © MIT GENEHMIGUNG VON DAMIEN GIUDICE

Der Luxemburger ist vor allem für seine dekorativen Druckschnitte mit natürlichen Elementen bekannt.

benutzten Materialien spielen deshalb eine große Rolle. Ich benutze etwa „Cranfield“-Farben, die sowohl auf Öl als auch auf Wasser basiert sind, und deshalb auch weniger umweltschädlich sind als reine ölbasierte Farben.

Mit Ihrer Band „Boy from Home“ stehen Sie regelmäßig auf der Bühne. Wie greifen Ihre Leidenschaft für Musik und Ihre Kunst ineinander?

Ich denke, dass meine Musik nichts mit meiner Arbeit als Printmaker und Grafiker zu tun hat. In der Musik verarbeite ich Erlebnisse; meine Kunst ist ein Ausdruck meiner Interessen. Kunst macht meinen Beruf aus, während ich meine Musik eher als ein Hobby sehe – auch wenn ich gerne auch beruflich davon leben würde.

Überschneiden sich denn beide Welten nicht manchmal, auch thematisch, wie bei Ihrem ersten Album „Houseplants“?

Manchmal benutze ich meine Illustrationen als Cover, ja. Doch beide Disziplinen stehen für sich. Meine Interessen sind natürlich in beiden vorhanden: Ich interessierte mich von klein auf für alles Natürliche und wuchs in einem Haus mit einem großen Garten mit Blumen und einem Gemüsebeet, um den sich meine Eltern kümmern, auf. Auch gehe ich regelmäßig in den Wald spazieren – mein erstes Album

habe ich während der Corona-Zeit im Wald sitzend geschrieben. Natürliche Elemente finden sich demnach immer wieder in vielem, was ich tue, wieder, das stimmt.

„Drucktechniken haben etwas Nostalgisches an sich.“

Oft tauchen natürliche Elemente ihrer Kunst auf. Kann man diese als politische Kommentare verstehen oder eher als Ausdruck von Schönheit?

Die Biodiversitäts- und die Klimakrise sind wichtige Themen, mit denen ich mich viel beschäftige und über die ich viel lese. Als Teil meiner Residenz habe ich etwa vor, einen größeren Schnitt zu gestalten, um diese zu thematisieren. Schmetterlinge etwa sind Symbole, die ich öfters benutzen will. Als Kind war unser Garten voller Insekten, die verschiedensten Sorten. Das ist jetzt nicht mehr so, und ich empfinde viel Trauer darüber. Ich finde, dass Drucktechniken etwas Nostalgisches an sich haben: Die Bilder sehen immer etwas „alt“ aus. Das Buchprojekt, an dem ich im Rahmen der Residenz arbeite, ist ein emotionales und eben ein nostalgisches – ein Gefühl, das auch viel in meiner Musik wiederkommt –, da es eng mit dem

Garten meiner Eltern und mit meinem Interesse an Vögeln verknüpft ist. Diese Liebe interpretiere ich nun in diesen zwanzig Linolschnitten um. Da ist zum einen ein Bild mit Schneeglöckchen und Rotschwänzen – von denen zwei Paare unseren Garten besuchen. Beide Elemente symbolisieren die Hoffnung und den Frühling, obschon sie in Realität nie zusammen aufzufin-

den sind, denn als Zugvögel kehren die Rotschwänze erst am Ende des März zurück, dann, wenn die Schneeglöckchen nicht länger blühen. In meiner Illustration treffen sich beide.

Die drei anderen Bilder, die Sie bisher vollendet haben, sind auch mit dem Garten verknüpft.

Ja, zu jedem Bild gibt es eine kleine Geschichte! Einmal gibt es ein Bild mit verschiedenen Gemüsesorten, die meine Eltern anbauen. Die Idee für das dritte Bild, das mit den Schwalben, hatte ich, weil meine Mutter mich darauf aufmerksam gemacht hat, dass wir in den letzten Wochen Besuch von Mehlschwalben hatten. Schwalben sollen ja besonders in den Gegenden auftauchen, in denen die Artenvielfalt sehr hoch ist. Ich finde, dass sie etwas Mystisches an sich haben, deshalb habe ich die beiden in meinem Bild mit dekorativen Motiven umrahmt. Gleiches gilt für das vierte Bild mit den Elstern: Wir haben einen Rosenstock im Garten, auf dem sich immer zwei streiten, weshalb das Paar auf dem Druckbild von Rosenblättern und Rosen umrahmt ist.

„Oft schon zu schön, um es zu benutzen“ – eine mit Farbe angestrichene Linolplatte, die bereit für den Druck ist.



Damien Giudice ist eine „One-Man Show“: Der Grafiker und Illustrator ist vor allem für seine Linol- und Siebdrucke bekannt, tritt mit seiner Band „Boy from Home“ auf, illustriert dabei noch Poster und Merch und leitet Workshops für Kund*innen wie den SNJ. Bis Juni 2026 arbeitet er als residierender Künstler im „Kulturhuef“ in Grevenmacher an verschiedenen Projekten, darunter ein Buch rund um die kleinen und größeren Bewohner*innen eines Gartens. Im Rahmen der Künstlerresidenz leitet er am 21. September einen Linolschnitt-Workshop. Seine Projekte sind auf Instagram zu finden: @yourboyfromhome

AVIS

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : travaux

Date limite de remise des plis : 08/10/2025 10:00

Intitulé : Travaux d'installation photovoltaïque à exécuter dans l'intérêt de l'assainissement énergétique et mise en conformité du lycée des Arts et Métiers à Luxembourg.

Description : Une installation photovoltaïque doit être installée sur la toiture du bâtiment des ateliers du lycée des Arts et Métiers, cela sur une surface d'environ 1434 m². Il est prévu d'installer 770 modules. Le bâtiment restera en service pendant les travaux.

La durée des travaux est de 43 jours ouvrables, à débiter le 1er semestre 2026. Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

Critères de sélection : Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Conditions d'obtention du dossier : Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

N° avis complet sur pmp.lu : 2502083

KULTUR



FOTO: MARC TRAPPENDREHER

Schwarze Komödie, historisches Drama oder doch lieber Monsterfilm? Den Besucher*innen der Filmfestspiele in Venedig wird ein buntes Menü an Filmen serviert.

VENEDIGS FILMFESTIVAL IM SPIEGEL DER GEGENWART

Der Lido als Weltbühne

Marc Trappendreher

Mit den 82. Internationalen Filmfestspielen in Venedig wurde kürzlich das älteste Filmfestival der Welt erneut eröffnet. Die glamouröse Veranstaltung am Lido ist mehr als nur ein Fest der Premieren: Sie ist ein Prisma, in dem sich Pomp, Macht und Kunst in immer neuen Brechungen spiegeln.

Als die sogenannte „Mostra Internazionale d'Arte Cinematografica di Venezia“ 1932 gegründet wurde, sollte damit der Film endgültig in den Rang der Künste erhoben werden. Und auch wenn damals noch niemand von „Nation Branding“ sprach, diente die festliche Großveranstaltung gleichzeitig der Selbstdarstellung Italiens. Dass das Festival schon in seiner zweiten Ausgabe die „Coppa Mussolini“ als Preis verlieh, verweist überdies auf den Schatten seiner politischen Instrumentalisierung. Die rationalistischen Gebäude am Lido, noch immer Schauplatz der Vorführungen, sind steinerne Zeugen dieser Vergangenheit.

Das Casino am Lido, das sich nur wenige Schritte von der Adria entfernt gegen den Himmel erhebt, ist ein bedeutendes Beispiel des Modernismus in der Zwischenkriegszeit. Errichtet 1938 im Stil des italienischen Rationalismus, wirkt es auf den ersten Blick fast wie ein Regierungspalast: eine streng gegliederte, helle Fassade, kubische Formen und breite Fensterachsen, die zugleich Schwere und Klarheit ausstrahlen. Doch ungeachtet dieser Vergangenheit war die Mostra stets auch ein Raum der Offenheit. Sie brachte italienische Werke mit internationalen Strömungen in Dialog, war Bühne für Entdeckungen und Kontroversen. Gerade in ihrer Doppelfunktion – zwischen nationalem Schaufenster und künstlerischem Labor – liegt ihre besondere historische Tiefe. Über Jahrzehnte schwankte das Filmfestival von Venedig zwischen einer distanzierten Haltung zu Hollywood und dessen Bewunderung: Zum einen galt das Kino als künstlerische Ausdrucksform, die sich von der stan-

dardisierten Serienproduktion der Filmindustrie deutlich unterschied, zum anderen blieb eine unübersehbare Faszination für Hollywood bestehen. Bis in seine jüngste Vergangenheit hinein hat die Mostra diesen mitunter als Widerspruch wahrgenommenen Umstand produktiv gewendet: Sie öffnete sich den Streaming-Giganten wie Netflix und wurde so zum zentralen Scharnier zwischen der europäischen Filmkunst und der amerikanischen Vermarktungslogik. Nicht zufällig folgen die Oscars dem Takt, den Venedig vorgibt. Gleichzeitig behauptet sich das Festival als kosmopolitisches Forum. Die diesjährige Auswahl der Filme im Hauptwettbewerb bestätigt diese programmatische Haltung. Sie wirkt wie ein Panorama der Gegenwart, in dem geopolitische Verwerfungen, existenzielle Fragen und intime Geschichten ineinanderfließen. Im Zentrum stehen dabei Filme, die das Verhältnis von individueller Erfahrung und politischer Realität mit unterschiedlicher Tonlage verhan-

deln. Olivier Assayas bietet mit „The Wizard of the Kremlin“ ein Politdrama, das den Aufstieg Wladimir Putins durch die Augen eines fiktiven Beraters nachzeichnet. Macht, Manipulation und Loyalität bilden die Koordinaten eines Films, der unweigerlich an die brennenden Fragen der geopolitischen Aktualität rührt.

Zwischen Faszination und Abgrenzung

Einen deutlich leichteren, wenn gleich nicht weniger melancholischen Ton schlägt Noah Baumbach mit „Jay Kelly“ an. George Clooney gibt einen alternden Hollywoodstar, der sein Leben neu zu ordnen versucht – ein Unterfangen, das an Wehmut ebenso reich ist wie an Wehmut. Hinter den ironischen Dialogen verbirgt sich eine gutwillig angedachte Meditation über Identität, Vergänglichkeit und das Bild des angegrauten Filmstars, der sich selbst in der Erinnerung zu verlieren droht.

„Bugonia“ ist eine skurrile Science-Fiction-Schwarzkomödie von Yorgos Lanthimos, in der zwei verschwörungsbessene Männer, gespielt von Jesse Plemons und Aidan Delbis, eine mächtige Pharmachefin (Emma Stone) entführen, weil sie überzeugt sind, sie sei eine außerirdische Bedrohung für die Menschheit. Die Geschichte, ein Remake der südkoreanischen Kultkomödie „Save the Green Planet!“ (2003), nutzt die surreale Entführung als satirischen Spiegel für aktuelle globale Herausforderungen – von Klimawandel über technologische Macht bis hin zu politischer Paranoia.

Jim Jarmusch kehrt nach sechs Jahren mit einem leisen, doch tiefgründigen Triptychon zurück. „Father Mother Sister Brother“ entfaltet seine melancholisch-komische Magie in drei Episoden, die in New Jersey, Dublin und Paris spielen – jedes Kapitel eine zarte Studie über entfremdete Eltern-Kind-Beziehungen und das Ringen mit unausgesprochenen Gefühlen. Neben Adam Driver, Tom Waits und Cate Blanchett ist auch Vicky Krieps in einem aufgeladenen Wiedersehen mit der distanzierten Film-Mutter Charlotte Rampling zu sehen.

Frankenstein feiert sein Comeback

Guillermo del Toro wiederum greift auf die Urmythen des Kinos zurück. Seine Version von Frankenstein rückt weniger das Monsterhafte als das Tragische in den Mittelpunkt. Oscar Isaac verkörpert den getriebenen Schöpfer, Jacob Elordi die Kreatur, deren Missverstehen zu einer Allegorie

auf Hybris und das menschliche Bedürfnis nach Zugehörigkeit wird.

Mit „Orphan“ (Árva) liefert László Nemes eine eindringliche, bildstarke Allegorie auf Ungarns Nachkriegsgeschichte – und auf den übermächtigen „Vater“, der in Gestalt Stalins bis in die intimsten Familienverhältnisse hineinreicht. Das Drama, getragen von einem atmosphärisch dichten 35-mm-Bildgewand, erzählt die Geschichte vom zwölfjährigen Andor, der in einem Waisenhaus nach dem gescheiterten Volksaufstand von 1956 lebt. Der Junge muss seine Identität neu definieren, als ein brutaler Fremder behauptet, sein leiblicher Vater zu sein.

Park Chan-wook schafft mit „No Other Choice“ eine rabenschwarze Satire, die als scheinbar skurrile Komödie beginnt und sich zu einem beunruhigenden Porträt gesellschaftlicher Verhärtung entwickelt. Der Protagonist, You Man-su (Lee Byung-hun), verliert nach 25 Jahren seinen Job in einer Papierfabrik – und bastelt einen absurden Plan: Er schaltet potenzielle Konkurrent*innen auf brutale, aber bizarr komische Weise aus, ein verstörender Ausdruck seiner Effizienz und kreativen Kompetenzen. Park nutzt traumartig überzeichnete Szenen und ungemein klarsichtigen schwarzen Humor, um in grotesken Sequenzen die Auswirkungen von Automatisierung und Arbeitslosigkeit auf Individualität und Familie zu zeigen. Gemeinsam bilden diese Werke, auch der historischen Stoffe ungeachtet, eine brisante Landkarte der Gegenwart: von den Machtkämpfen Moskaus über die Wiederentdeckung des Prometheus-Mythos bis zu den Versagensängsten in der kapitalistischen Leistungsgesellschaft.

Was macht die besondere Aura dieses Festivals aus? Es ist die Fähigkeit, gleichzeitig Spiegel und Bühne zu sein: Spiegel einer Welt, die von Krisen, Ungleichheiten und Hoffnungen durchzogen ist; Bühne für Filme, die Fragen stellen, Debatten provozieren und Emotionen freisetzen – Film als ein Medium der Erinnerung, ein Raum der Empathie und eine Sprache, die trotz nationaler Grenzen verstanden wird. Zwischen den Marmorbauten des Lido, auf dem roten Teppich und in den abgedunkelten Sälen trifft sich die Welt – nicht um Antworten zu finden, sondern um das gemeinsame Fragen zu feiern. So behauptet Venedig seine Rolle als Herzschlag des internationalen Kinos: glamourös, traditionsbewusst und zukunfts offen. Ein Festival, das die Vergangenheit nicht verdrängt, sondern als Hintergrund nutzt, um die Gegenwart umso schärfer zu beleuchten.

WAT ASS LASS 05.09. - 14.09.



© UNIVERSITY OF CINCINNATI

Die Philosophin und Professorin für Erziehungswissenschaft Sarah Stitzlein hält am Dienstag, dem 9. September, um 19 Uhr den Vortrag „Teaching Honesty to Strengthen Democracy“ in der Bibliothèque nationale du Luxembourg.

AGENDA

WAT ASS LASS?

FREIDEG, 5.9.

JUNIOR

Här Bë, participative Musektheater von der Ela Baumann, Luga Herbularius, Luxembourg, 11h + 16h. www.luga.lu

Mäppchen besticken, Workshop (> 6 Jahren), Lëtzebuerg City Museum, Luxembourg, 14h30. Tel. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu
Anmeldung erforderlich: visites@2musees.vdl.lu

Kleine Kräuterhelden, Workshop (4-8 Jahre), Park Edith Klein, Treffpunkt Life on the verge - Leon Kluge, Luxembourg, 15h. www.luga.lu

MUSEK

Concerts de midi : Sonico, modern tango, Cercle Cité, Luxembourg, 12h30. Tel. 47 96 51 33. www.cerclecite.lu

Musikverein Rötenbach, pl. d'Armes, Luxembourg, 16h.

Bobby Bieles, DJ set, Kulturfabrik, Esch, 18h. Tel. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Lisa Mariotto, pl. de la Libération, Diekirch, 19h.

Serge Tonnar, Mutterter Haff, Moutfort, 20h. Tel. 27 69 27-1. www.mathellef.lu

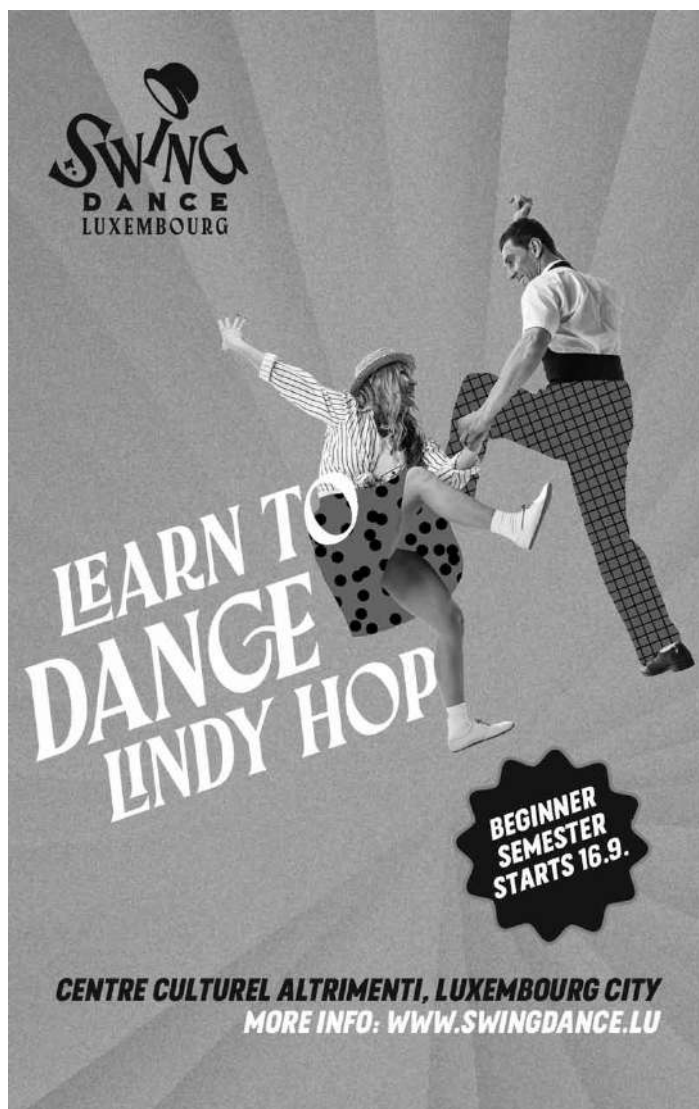
Old School, jazz, Queergarten im Palastgarten, Trier (D), 20h. www.schmit-z.de

Singer Songslam, Tufa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

John L, metal, Spirit of 66, Verviers (B), 20h. Tél. 0032 87 35 24 24. www.spiritof66.be

Fito Morales Trio, jazz, centre culturel Altrimenti, Luxembourg, 20h30. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

WAT ASS LASS 05.09. - 14.09. / ANNONCE



SWING DANCE LUXEMBOURG

LEARN TO DANCE LINDY HOP

BEGINNER SEMESTER STARTS 16.9.

CENTRE CULTUREL ALTRIMENTI, LUXEMBOURG CITY
MORE INFO: WWW.SWINGDANCE.LU

Panimo, jazz, Terminus, Saarbrücken (D), 21h.
 Tél. 0049 681 95 80 50 58.

THEATER

Aerowaves Dance Festival, « Sirens » d'Ermira Goro et « Baby » de William Cardoso, Neimënster, Luxembourg, 19h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

KONTERBONT

Lunchtime at Mudam, artistic lunch break with a short introduction to one of the exhibitions, focusing on a specific artwork, followed by lunch, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 12h30. Tél. 45 37 85-1. Registration mandatory via www.mudam.com

Kolla, concerts, activities and workshops, Schluechthaus, Luxembourg, 16h. www.kolla.lu

SAMSCHDEG, 6.9.

JUNIOR

Tuffi-Junior: Haut gëtt gebotzt a geraumt! Yuppi ..., Atelier (4-6 Joer), Luga Culture Hub, Park Edouard André, Luxembourg, 10h30. Reservierung erforderlich via www.citybiblio.lu

Här Bë, participative Musekstheater vun der Ela Baumann, Luga Herbularius, Luxembourg, 11h + 16h. www.luga.lu

Jonn Happi: Konfetti Show, zone piétonne, Clervaux, 14h.

Mon set de rentrée, atelier (> 8 ans), Lëtzebuerg City Museum, Luxembourg, 14h. Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu
 Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Wave Festival, ateliers, musique et stands créatifs, Hall O, Oberkorn, 14h. www.stadhaus.lu

Plommekëscht, Atelier (5-9 Joer), Luxembourg Center for Architecture, Luxembourg, 14h30. Tél. 42 75 55. Reservierung erforderlich via www.luca.lu

MUSEK

Friedhelm Flamme, récital d'orgue, cathédrale Notre-Dame, Luxembourg, 11h.

Janine Mitrell, zone piétonne, Clervaux, 12h.

Rettel Fescht, avec Olden World Limit, Omerta et Western mécanique, parking de la salle polyvalente, Rettel (F), 16h.

Alessandro Urbano, récital d'orgue, œuvre de Bruckner, église Saint-Martin, Dudelange, 20h.

Musique dans la Vallée, avec Revue Blanche, œuvres de Ravel, église, Tontelange (B), 20h. www.aupaysdelattert.be

THEATER

Aerowaves Dance Festival, « Boca Fala Tropa » de Gio Lourenço et « Shiraz » d'Armin Hokmi, Neimënster, Luxembourg, 19h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Die Herzogin von Chicago, Operette von Emmerich Kálmán, Text von Julius Brammer und Alfred Grünwald, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. www.staatstheater.saarland

KONTERBONT

Repair Café, centre culturel, Sandweiler, 9h. www.repaircafe.lu

Kolla, concerts, activities and workshops, Schluechthaus, Luxembourg, 10h. www.kolla.lu

ERAUSGEPICKT Veiner Pabeier- a Béicherdeeg, Liesunge, Musek a Stänn, Schlass, Vianden, 10h. Tél. 83 41 08-1. www.castle-vianden.lu

Festival Vapeur, ateliers pour enfants et expositions, Minett Park Fond-de-Gras, Lasauvage, 10h. Tél. 26 50 41 24. www.minettpark.lu

Rendez-vous am Gaart vu Canopée, Musek, Ateliers a Performance, jardin de Canopée, Pfaffenthal, Luxembourg, 11h. www.canopee-asbl.com

Ça bouge à Borny! Concerts, histoires en famille et projection du film, BAM, Metz (F), 14h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Troc Party – Back to School Edition, Luga Lab, Luxembourg, 14h. www.luga.lu

Theatercafé, Vorstellung der kommenden Neuproduktionen, Theater Trier, Trier (D), 14h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Dag bei der Baach, marché artisanal et artistique, concerts live, animations pour enfants et adultes, parc communal, Steinfurt, 17h.

„Ich lernte, die Meinungsfreiheit zu ertragen“, szenische Lesung, u. a. mit Elke Hennig, Sandra Karl und Johannes Metzendorf, Europäische Kunstakademie, Trier (D), 17h30. www.marc-aurel-trier.de

Trierer Museumsnacht, Museum am Dom, Stadtmuseum, Karl-Marx-Haus, Landesmuseum und Schatzkammer, Trier (D), 18h. www.museumsstadt-trier.de

SONNDEG, 7.9.

JUNIOR

Jonn Happi: Konfetti Show, zone piétonne, Clervaux, 14h.

MUSEK

Harmonie Royale Saint-Joseph de Vance, pl. d'Armes, Luxembourg, 11h.

Claudine Muno & Frënn, akustische Concert, Luga Lab, Luxembourg, 16h. www.luga.lu

KONTERBONT

Konscht am Gronn, exposition d'art en plein air avec concert, rue Munster, Luxembourg, 10h.

Kolla, concerts, activities and workshops, Schluechthaus, Luxembourg, 10h. www.kolla.lu

ERAUSGEPICKT Veiner Pabeier- a Béicherdeeg, Liesunge, Musek a Stänn, Schlass, Vianden, 10h. Tél. 83 41 08-1. www.castle-vianden.lu

Luxembourg Expat Day, Neimënster, Luxembourg, 10h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Festival Vapeur, ateliers pour enfants et expositions, Minett Park Fond-de-Gras, Lasauvage, 10h. Tél. 26 50 41 24. www.minettpark.lu

Luisa Bevilacqua, performance poétique, Bridderhaus, Esch, 11h. www.bridderhaus.lu

Dag bei der Baach, marché artisanal et artistique, concerts live, animations pour enfants et adultes, parc communal, Steinfurt, 11h30.

Luga Summer Festival, Theatervorstellungen für Kinder, Stände und Workshops, Luga Science Hub, Luxembourg, 12h. www.luga.lu

Troc Party - Back to School Edition, Luga Lab, Luxembourg, 14h. www.luga.lu

MÉINDEG, 8.9.

MUSEK

Rike Port, pop/rock, zone piétonne, Clervaux, 18h.

KONTERBONT

Heldentod auf Seite 3, Vorstellung junger Autor*innen von Klaus Behringer, Saarländisches Künstlerhaus, Saarbrücken (D), 20h. Tél. 0049 681 37 24 85. www.kuenstlerhaus-saar.de

DËNSCHDEG, 9.9.

JUNIOR

Kamishibai im Park, Bilderbuchtheater (> 3 Jahren),

87.8 — 102.9 — 105.2

ARA

THE RADIO FOR ALL VOICES

Samschdeg, de 6. September 16:00 - 17:00 Auer

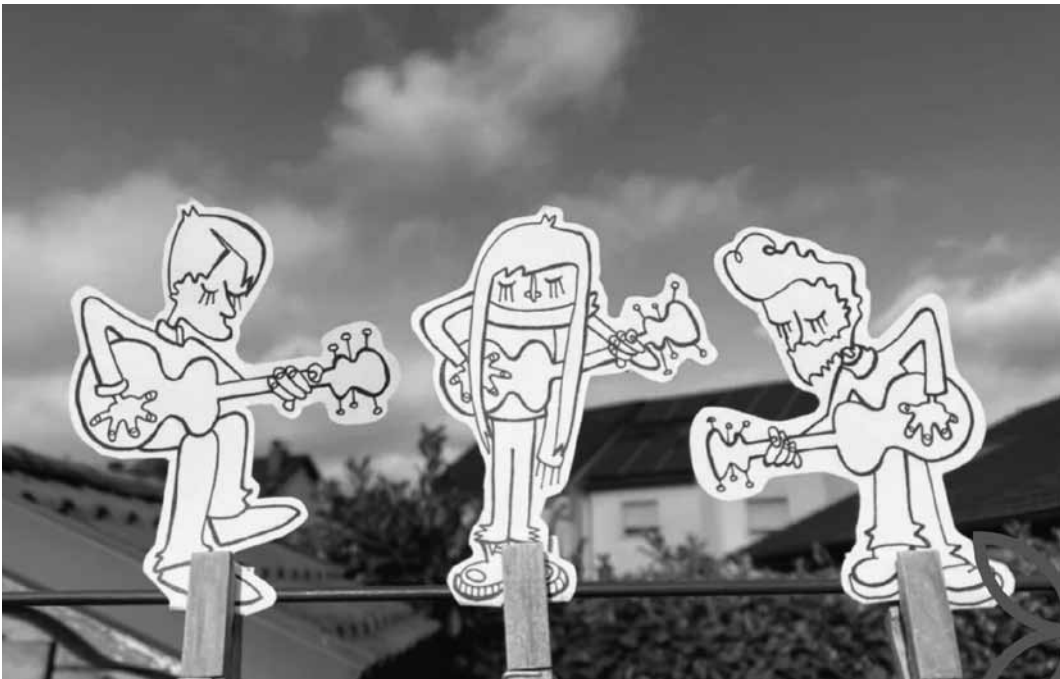
Deviations

At Deviations, we do present musicians and their songs from the alternative rock and pop scene as well as indie, punk and folk music which receives little or no attention in the mainstream media. We also like to rediscover older songs that you haven't heard on the radio for a very long time. Furthermore, Frédéric Foeteler often gives you explanations about the background of the bands or the origin or meaning of the songs.

Deviations goes on air every first and third Saturday of the month at 4 p.m.

WAT ASS LASS 05.09. - 14.09.

ERAUSGEPICKT



Ënnert dem Motto „Op Holz klappen“ stellt d’Claudine Muno zesumme mat hire Frënn*inne Sandra Cifani, Marc Demuth, Thierry Kinsch a Jamie Reinert akustesesch Versioune vum harem Repertoire vir - an dat dës Sonndeg, de 7. September, am Luga Lab.

Piratenschiff im Stadtpark,
Luxembourg, 15h.

KONFERENZ

Teaching Honesty to Strengthen Democracy, with Sarah Stitzlein, Bibliothèque nationale du Luxembourg, Luxembourg, 19h. Tel. 26 55 91-00. Registration mandatory via www.bnl.lu

MUSEK

Smash into Pieces, rock, support: Trouble in Paradize, Den Atelier, Luxembourg, 19h30. Tel. 49 54 85-1. www.atelier.lu

Rosalie Cunningham, rock, Spirit of 66, Verviers (B), 20h. Tel. 0032 87 35 24 24. www.spiritof66.be

THEATER

Kittens, chorégraphie d’Angelo Petracca, Trois C-L - Bananefabrik, Luxembourg, 19h. Tél. 40 45 69. www.danse.lu

KONTERBONT

Erzielkonscht: Am Häerz vun der Stad - Verstoppten Naturgeschichten, mat der Luisa Bevilacqua, Musée national d’histoire naturelle, Luxembourg, 18h30. Tel. 46 22 33-1. www.mnhn.lu

MËTTWOCH, 10.9.

JUNIOR

Beyond the Frame, atelier (7-12 ans), Casino Luxembourg - Forum d’art contemporain, Luxembourg, 9h. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu Inscription obligatoire : klik@casino-luxembourg.lu

DONNESCHDEG, 11.9.

JUNIOR

A Mermaids Treasure, atelier (> 3 ans), Villa Vauban, Luxembourg, 10h15 + 11h15. Tel. 47 96 49 00. www.villavauban.lu

Kamishibai im Park, Bilderbuchtheater (> 3 Jahren), Piratenschiff im Stadtpark, Luxembourg, 15h.

KONFERENZ

Lumière sur une nouvelle Cinémathèque, Cinémathèque, Luxembourg, 19h. Tél. 47 96 26 44. www.cinematheque.lu

MUSEK

Haze of Polluted Harmonies, performance musicale d’Ela Baumann et Hüseyin Evirgen, vallée de l’Alzette, Luxembourg, 18h. www.luga.lu

Così fan tutte, de Wolfgang Amadeus Mozart, Arca Bartreng, Bertrange, 19h.

THEATER

Tous coupables sauf Thermos Grönn, de Romane Nicolas, Théâtre du Saulcy, Metz (F), 18h. Tél. 0033 3 72 74 06 58. www.ebm.k.fr

Die Herzogin von Chicago, Operette von Emmerich Kálmán, Text von Julius Brammer und Alfred Grünwald, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. www.staatstheater.saarland

KONTERBONT

Forme une rivière dans tes mains, soirée poétique avec Marco Godinho, Nationalmusée um Fëschmaart, Luxembourg, 18h. Tél. 47 93 30-1.

www.nationalmusee.lu
Réservation obligatoire : servicedespublics@mnaha.etat.lu

FREIDEG, 12.9.

JUNIOR

Fun & Games, Luga Lab, Luxembourg, 14h. www.luga.lu

Bestick deine eigene Stofftasche, Workshop (> 6 Jahren), Lëtzebuerg City Museum, Luxembourg, 14h30. Tel. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu Anmeldung erforderlich: visites@2musees.vdl.lu

Kleine Kräuterhelden, Workshop (4-8 Jahre), Park Edith Klein, Treffpunkt Life on the verge - Leon Kluge, Luxembourg, 15h. www.luga.lu

KONFERENZ

Schadstoffe vom Garten bis zu den Polarregionen, Luga Science Hub, Luxembourg, 17h30. www.luga.lu

MUSEK

Mark Campbell, récital d’orgue, église Saint-Michel, Luxembourg, 12h30.

Rock Against Cancer, with Goldmen, Project 54, Arthur Divoy..., Rockhal, Esch, 20h. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

La Cité en fête : Orchestre national de Metz Grand Est, sous la direction de David Reiland, œuvres de Baba, Sibelius et Ravel, Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Liquid Grooves, DJ set with Andrew Martin, Liquid Bar, Luxembourg, 20h. Tel. 22 44 55. www.liquidbar.lu



Veiner Pabeier- a Béicherdeeg

An diesem Wochenende, dem 6. und 7. September, dreht sich auf Schloss Vianden alles um das Thema Papier. Besucher*innen haben nicht nur die Möglichkeit, wertvolle und antike Bücher zu entdecken, sondern können auch selbst aktiv werden. Sie lernen die Materialien und Rohstoffe kennen, durchlaufen den Prozess des Papierschöpfens und probieren Drucktechniken wie Radierung, Lithografie oder Kalligrafie aus. Für die jüngeren Gäste gibt es eigene Workshops, die zum spielerischen Eintauchen in die Welt des Papiers einladen. Begleitet wird das Programm von literarischen Beiträgen: Jean-Marie Backes liest aus seinem Buch „Große Kunst und harte Arbeit“, vier Frauen erzählen anhand von Texten aus „Eis Groussmammen“ von ihren Großmüttern und Jeanne Thibo hält einen interaktiven Vortrag über „2000 Jahre Papier“. Für musikalische Akzente sorgt an beiden Tagen das Ensemble Puritatem. Weitere Informationen unter: www.castle-vianden.lu



Le Naturmusée cherche des objets qui vous lient aux animaux

À la fin de cette année, le Naturmusée prévoit une nouvelle exposition temporaire qui mettra en lumière la relation complexe entre l’homme et l’animal : « animalECH ». Convaincu que chaque être humain entretient une relation avec les animaux qui contribue à façonner sa vie, le musée lance un appel à la population. Car une relation peut s’imprégner d’émotions fortes : d’amour, certes, mais aussi du dégoût ou de la peur. Un objet apparemment banal peut ainsi devenir le support d’un souvenir très particulier lié à un animal. Ce sont ces objets chargés d’histoire que le musée recherche pour la nouvelle exposition. Ceux et celles qui possèdent un tel objet et souhaitent le prêter avec son histoire pour la durée de l’exposition (de décembre 2025 à août 2026), peuvent contacter le Naturmusée avec un court message accompagné d’une photo de l’objet et envoyé à direction@mnhn.lu.

WAT ASS LASS 05.09. - 14.09.

© NIGHT VERSES



Die amerikanische Rockband Night Verses tritt am Sonntag, dem 14. September, um 20:30 Uhr in der Rockhal auf.

Lebanon Hanover, dark wave, support: Desinteresse, Kulturfabrik, Esch, 20h. Tel. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

BG and the Rebels, blues/rock, Café A Bau, Heffingen, 20h.

THEATER

L'envers des mousses, avec Le plateau ivre, Neimënster, Luxembourg, 18h53. Tel. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Ivu'kar, performance pluridisciplinaire de Grilo et Inês Campos, Kulturfabrik, Esch, 19h. Tel. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

The Prom, von Chad Beguelin und Bob Martin, Musik von Matthew Sklar, Tufa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

SAMSCHDEG, 13.9.

JUNIOR

Bib fir Kids, centre culturel Aalt Stadhaus, Differdange, 10h. Tel. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu
Reservierung erfuorderlech: Tel. 58 77 11-920.

Tuffi-Pro: Ass dat meng Schold? Oder ass et deng? Ween huet dat gemaach? Dat ass guer net fair! Atelier (6-9 Joer), Luga Culture Hub, Park Edouard André, Luxembourg, 10h30. Reservierung erfuorderlech via www.citybiblio.lu

Un labyrinthe coloré, atelier (> 7 ans), Lëtzebuerg City Museum, Luxembourg, 14h (lb.). Tel. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu

Design with Nature, atelier (> 8 ans), Nationalmusée um Fëschmaart, Luxembourg, 14h. Tel. 47 93 30-1. www.nationalmusée.lu

Vum Uebst zum Jus: Et ass Zäit fir „Viz“! Atelier, Musée A Possen, Bech-Kleinmacher, 14h. www.musee-possen.lu

Mon album instantané, atelier (6-12 ans), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 15h. Tel. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu
Inscription obligatoire : klik@casino-luxembourg.lu

Punktebilder - Fantasiegestalten erschaffen, Workshop (> 5 Jahren), Moderne Galerie des Saarlandmuseums, Saarbrücken (D), 15h. Tel. 0049 681 99 64-0. www.modernegalerie.org
Anmeldung erforderlich: service@saarlandmuseum.de

MUSEK

Axel Wilberg, récital d'orgue, cathédrale Notre-Dame, Luxembourg, 11h.

Harmonie Sint Caecilia Echt, zone piétonne, Clervaux, 12h.

La Cité en fête, avec Florent Albrecht, Santiago Moreno, Les Percussions de Strasbourg..., Arsenal, Metz (F), 15h. Tel. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

De Läbbel Fest, with Lord Finesse, Kulturfabrik, Esch, 17h. Tel. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Flash Showcases, avec April's Fish, Daphné Swân, Farax..., Le Gueulard plus, Nilvange (F), 19h. Tel. 0033 3 82 54 07 07. www.legueulardplus.fr

The Turn of the Screw, Oper von Benjamin Britten, Libretto von Myfanwy Piper, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Musique dans la Vallée, avec Aïlack, église, Redange-sur-Attert, 20h. www.aupaysdelattart.be

JePh, slam-rock, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h30. Tel. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

THEATER

L'envers des mousses, avec Le plateau ivre, Neimënster, Luxembourg, 18h51. Tel. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Newly Forgotten Technologies: Place Echoes, Klangskulpturen und Performance, Luga Lab, Luxembourg, 19h. www.luga.lu

Nuit de la vidéo-danse, 30 œuvres réalisées par des chorégraphes du Luxembourg, Trois C-L - Bananefabrik, Luxembourg, 19h. Tel. 40 45 69. www.danse.lu

Die Herzogin von Chicago, Operette von Emmerich Kálmán, Text von Julius Brammer und Alfred Grünwald, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. www.staatstheater.saarland

Gier + Sonne, von Sarah Kane und Elfriede Jelinek, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. www.staatstheater.saarland

The Prom, von Chad Beguelin und Bob Martin, Musik von Matthew Sklar, Tufa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

KONTERBONT

Week-end d'inauguration, concerts, expositions et spectacles, Pôle Culture, Bastogne (B), 10h. www.poleculturebastogne.be

Flash, journée d'informations pour les musicien·nes, Le Gueulard plus, Nilvange (F), 14h. Tel. 0033 3 82 54 07 07. www.legueulardplus.fr

Repair Café, Facilitec, Esch, 14h30. www.repaircafe.lu

Poésie ambulante, promenade poétique avec Nathalie Ronvaux, Paul Mathieu, Florent Toniello..., parc Mansfeld, Luxembourg, 17h30. www.luga.lu

SONNDEG, 14.9.

JUNIOR

Creative Exploration of Soil, workshop, Bridderhaus, Esch, 9h. www.bridderhaus.lu

Jonn Happi & Friends, Zirkus (> 5 Jahren), Kulturhaus Niederanven, Niederanven, 10h30 + 15h. Tel. 26 34 73-1. www.khn.lu

Un trône pour le nouveau Grand-Duc Guillaume, atelier (> 3 ans), Lëtzebuerg City Museum, Luxembourg, 13h30. Tel. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

T.räume, von Anna Taraszkievicz (< 5 Jahren), Poppespënnchen, Lasauvage, 15h30. www.poppespennchen.lu

KONFERENZ

Cinematic Gardens and the Subconscious: Nature, Symbolism, and the Psyche on Film - Gardens & Love, Luga Lab, Luxembourg, 10h30. www.luga.lu

MUSEK

1. Kammerkonzert: Von Orpheus in die Gegenwart, Gut Avelsbach, Trier (D), 16h. www.theater-trier.de

Arpetti - Simões Acoustic Duo, blues, Liquid Bar, Luxembourg, 17h. Tel. 22 44 55. www.liquidbar.lu

Gogol Bordello, punk, support: Son Romper Pera, Den Atelier, Luxembourg, 20h. Tel. 49 54 85-1. www.atelier.lu

Night Verses, rock, support: Dvne, Rockhal, Esch, 20h30. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

THEATER

Stolz und Vorurteil* (*oder so), von Isobel Mearthar nach Jane Austen, Theater Trier, Trier (D), 18h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

© CASINO LUXEMBOURG



EXPOTIPP

Hot Flashes

(c) – Kontraste bestimmen die Ausstellung „Hot Flashes“ der belgisch-luxemburgischen Künstlerin Aline Bouvy im Casino Luxembourg: Lebensetappen wie die Kindheit und das mittlere Alter – das Thema der Menopause klingt schon im Titel an – stehen sich hier gegenüber, Hoch- und Popkultur treten in ein Spannungsverhältnis. Außerdem werden Alltagsgegenstände wie Flaschenkorken oder Zahnstocher vergrößert, während Hausfassaden und Inneneinrichtungen auf Puppenstübchengröße geschrumpft werden. Durch ihr cleanes, aufs Essentielle reduzierte Design, das sich oft (aber nicht immer) in ihrer schlichten Farbgebung spiegelt, entfalten die Installationen eine äußerst subtile Wirkung, die jedoch in ein lange nachhallendes Unbehagen mündet: Erinnern die Zahnstocher nicht an Speere? Lässt der Einwegspiegel nicht auch an einen Verhorräum denken? Die ausgestellten Kunstwerke öffnen eher einen weiten Assoziationsraum, als dass sie sich auf eine eindeutige Interpretation festlegen lassen. Eben das macht die Auseinandersetzung mit ihnen so spannend.

Casino Luxembourg (41, rue Notre Dame, L-2240 Luxembourg). Bis zum 12. Oktober 2025. Mehr Informationen auf www.casino-luxembourg.lu

WAT ASS LASS 05.09. - 14.09. | EXPO

KONTERBONT

Week-end d'inauguration,
concerts, expositions et spectacles,
Pôle Culture, Bastogne (B), 10h.
www.poleculturebastogne.be

Naturmusée-Fest, Ateliers zu
den Theemen Natur an Ėmwelt,
am a ronderĖm den Naturmusée
an NeimĖnster, Luxembourg, 11h.
www.mnhn.lu

Luga Summer Festival,
Theatervorstellungen fĖr Kinder,
Musik und Workshops, Luga
Culture Hub, Park Edouard AndrĖ,
Luxembourg, 12h. www.luga.lu

EXPO

NEI
ARLON (B)

Janine Descamps et Sonia Marx :
Habiter le silence
dessins, espace Beau Site
(av. de Longwy 321.
TĖl. 0032 4 78 52 43 58), du 13.9 au 5.10,
ma. - ve. 10h - 12h + 14h - 18h,
sa. 10h - 12h + 14h - 17h, di. (21.9, 28.9
et 5.10) 15h - 18h.
Vernissage le ve. 12.9 Ĺ 19h.

DIEKIRCH

Dikricher Photo-Club
Wierker Ė. a. vu Carlo Blum, Nicole
Lanners a Marie-Paul Weis-Barthel,
Kulturhaus (13, rue du CurĖ.
Tel. 80 87 90 1), vum 13.9. bis den 28.9.,
DĖ. - So. 10h - 18h.
Vernissage Fr., den 12.9., um 18h30.

DUDELANGE

Darja Linder: Mute
GemĖlde, Installationen und
Videoperformances, centre d'art
Dominique Lang (25, rue Dominique
Lang. Tel. 51 61 21-292), vom 13.9. bis
zum 9.11., Mi. - So. 15h - 19h.
ErĖffnung am Sa., dem 13.9., um 11h30.

Jeannine Unsen:
Moustache Gracias
Fotografien, centre d'art Nei Liicht
(25, rue Dominique Lang.
Tel. 51 61 21-292), vom 13.9. bis zum 9.11.,
Mi. - So. 15h - 19h.
ErĖffnung am Sa., dem 13.9., um 11h30.

LUXEMBOURG

Claudia Larcher:
The Great Tree Piece
Video, Luga Science Hub (vallĖe de
la PĖtrusse), vom 11.9. bis zum 28.9.,
tĖglich 10h - 18h.

**InfoMann: Real Men - a Queer Take
on Masculinity**
Rainbow Center (19, rue du St-Esprit),
from 11.9 until 4.11, Tue., Thu., Fri. + Sat.

12h - 18h, Wed. 12h - 20h.
Opening on Wed., 10.9 at 18h30.

Suzan Noesen : Deep Veil
installation, Cecil's Box (4e vitrine du
Cercle CitĖ, rue du CurĖ),
jusqu'au 30.11.

Zentrum fir LĖtzebuenger Sprooch:
**Planzen aus dem LĖtzebuenger
Wuertatlas**
Luga Science Hub (vallĖe de la
PĖtrusse), bis de 7.9., Fr. - So. 10h - 18h.

METZ (F)

Turn On
exposition multimĖdia, Arsenal
(3 av. Ney. TĖl. 0033 3 87 74 16 16),
du 13.9 au 26.10, ma. - sa. 13h - 18h,
di. 14h - 18h.
Vernissage le sa. 13.9 Ĺ 14h.

REMERSCHEN

Robi Gottlieb-Cahen :
Inner Journey
peintures, Valentiny Foundation
(34, rte du Vin. TĖl. 621 17 57 81),
du 4.9 au 21.9, me. - di. 14h - 18h.
Vernissage le di. 14.9 Ĺ 14h.

SAARBRÜCKEN (D)

Angrenzen/Abgrenzen.
Fotografische Perspektiven
Historisches Museum Saar
(Schlossplatz 15.
Tel. 0049 681 5 06 45 01),
vom 13.9. bis zum 1.3.2026,
Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 20h.

Gabriele Worgitzki:
Provisorisches Selbst
Malerei, SaarlĖndisches KĖnstlerhaus
(Karlstr. 1. Tel. 0049 681 37 24 85),
bis zum 26.10., Di. - So. 10h - 18h.

Henrike Kreck und Jutta Schmidt:
**In stillen RĖumen. Konstruktionen
von Erinnerung**
Foto und Video, SaarlĖndisches
KĖnstlerhaus (Karlstr. 1.
Tel. 0049 681 37 24 85), bis zum 26.10.,
Di. - So. 10h - 18h.

Herbstsalon
mit KĖnstler*innen des KuBa sowie
GĖst*innen, KuBa - Kulturzentrum am
EuroBahnhof e.V. (Europaallee 25),
vom 6.9. bis zum 28.9., Di. - So. 15h - 18h
(Sa 27.9. 14h - 18h, So 28.9. 11h - 18h).
ErĖffnung an diesem Fr., dem 5.9., um 18h.

Nikolaus HĖlsey:
EinfĖhlen in Konstruktionen
plastische Arbeiten, SaarlĖndisches
KĖnstlerhaus (Karlstr. 1.
Tel. 0049 681 37 24 85), bis zum 26.10.,
Di. - So. 10h - 18h.

Studierende der HBKSaar:
**Party, Party! Soziokulturelle
Perspektiven auf zeitgenĖssische
Feierkultur**
Gruppenausstellung, Werke u. a. von
Alin Gnettner, Meira Kiefer und Julian
Wagner, KuBa - Kulturzentrum am
EuroBahnhof e.V. (Europaallee 25),



In der Ausstellung „Mute“ thematisiert Darja Linder Entwurzelung, vererbtes Schweigen und Zuschreibungen an weibliche KĖrper. Zu sehen vom 13. September bis 9. November im Centre d'art Dominique Lang in Dudelange.

vom 6.9. bis zum 20.9., Di. - So. 15h - 18h.
ErĖffnung an diesem Fr., dem 5.9., um 18h.

ST. WENDEL (D)

Georg Thumbach:
Holz Wasser Feuer Erde
Zeichnungen und Skulpturen, Museum
St. Wendel (WilhelmstraĖe 11),
vom 6.9. bis zum 2.11., Di., Mi. + Fr.
10h - 16h30, Do. 10h - 18h, Sa. 14h - 16h30,
So. + Feiertage 14h - 18h.
ErĖffnung an diesem Fr., dem 5.9.,
um 18h30.

ĖTALLE (B)

RĖviĖre
exposition collective, Ėuvres de
Sarah Behets, Olivia Perce et
Emmanuel TĖte, centre d'art
contemporain du Luxembourg
belge (rue de Montauban,
TĖl. 0032 63 22 99 85), du 6.9 au 19.10,
sa. + di. 14h - 18h et sur rendez-vous.
Vernissage ce sa. 6.9 Ĺ 16h.

LESCHT CHANCE
CLERVAUX

Novum Aspectum
Gruppenausstellung, Werke u. a. von
Letizia Romanini, Luisa Maria Stagno
und Emilie Violet, en plein air (dans
toute la ville), jusqu'au 7.9, ve. - di
en permanence.

LUXEMBOURG

Blanesth: Echoes of Resilience
peintures, Subtile Showroom-Gallery
(21a, av. Gaston Diderich),
jusqu'au 5.9, ve. 11h - 18h.

Shade Sadiku Cumini :
pĖriscope - crĖation in situ
installation, Casino Display (1, rue de
la Loge), jusqu'au 7.9, ve. - di. 11h - 19h.

METZ (F)

Clemen Parrochetti : DĖvorer la vie
dessins, sculptures et installations,
49 Nord 6 Est - Frac Lorraine
(1 rue des Trinitaires), jusqu'au 7.9,
ve. 14h - 18h, sa. + di. 11h - 19h.

DegrĖs Est : Charly Bechaimont
techniques mixtes, 49 Nord 6 Est -
Frac Lorraine (1 rue des Trinitaires),
jusqu'au 7.9, ve. 14h - 18h, sa. + di.
11h - 19h.

TRIER (D)

**Tamerat Siltan und
Alexander Harry Morrison:**
Fragmente und Geschichten
Malerei, Zeichnung, Druckgrafik und
Installationen, Galerie Netzwerk
(Neustr. 10. Tel. 0049 651 56 12 67 50),
bis zum 9.9., Fr. - So. + Di. 15h - 19h.

MUSĖĖĖN

Dauerausstellungen
a MusĖĖĖn

**Casino Luxembourg -
Forum d'art contemporain**
(41, rue Notre-Dame. TĖl. 22 50 45),
Luxembourg, lu., me., ve. - di. 11h - 19h,
je. 11h - 21h. FermĖ les 1.1, 24.12 et
25.12.

**MusĖe national d'histoire
naturelle**
(25, rue Munster. TĖl. 46 22 33-1),
Luxembourg, me. - di. 10h - 18h,
ma. nocturne jusqu'Ĺ 20h. Ouvert le
24.12 jusqu'Ĺ 14h et le 31.12 jusqu'Ĺ
16h30.

**MusĖe national d'histoire et
d'art**
(MarchĖ-aux-Poissons.
TĖl. 47 93 30-1), Luxembourg,
ma., me., ve. - di. 10h - 18h,
je. nocturne jusqu'Ĺ 20h. FermĖ les 1.1,
23.6, 1.11 et 25.12.

LĖtzebuerg City Museum
(14, rue du Saint-Esprit.
TĖl. 47 96 45 00), Luxembourg,
ma., me., ve. - di. 10h - 18h,
je. nocturne jusqu'Ĺ 20h. FermĖ les 1.1,
1.11 et le 25.12.

**MusĖe d'art moderne
Grand-Duc Jean**
(parc DrĖi Eechelen. TĖl. 45 37 85-1),
Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h,
me. nocturne jusqu'Ĺ 21h. Ouvert les 24
et 31.12 jusqu'Ĺ 15h. FermĖ le 25.12.

MusĖe DrĖi Eechelen
(parc DrĖi Eechelen. TĖl. 26 43 35),
Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h,
me. nocturne jusqu'Ĺ 20h. Ouvert le
24.12 jusqu'Ĺ 14h et le 31.12 jusqu'Ĺ
16h30. FermĖ les 1.1, 23.6, 15.8, 1.11,
25.12. et 31.12.

**Villa Vauban - MusĖe d'art de la
Ville de Luxembourg**
(18, av. Ėmile Reuter. TĖl. 47 96 49 00),
Luxembourg, lu., me., je., sa. + di.
10h - 18h, ve. nocturne jusqu'Ĺ 21h.
FermĖ les 1.1, 1.11 et 25.12.

The Family of Man
(montĖe du ChĖteau. TĖl. 92 96
57), Clervaux, me. - di. + jours fĖriĖs
12h - 18h. Fermeture annuelle du
31 dĖcembre au 28 fĖvrier.

Alle Rezensionen zu laufenden
Ausstellungen unter/Toutes les
critiques du worxx Ĺ propos des
expositions en cours :
worxx.lu/expoaktuell

KINO



© CONSTANTIN FILM VERLEH/GORDON TIMPEN

Angesichts ihrer alkoholkranken Mutter übernimmt Tilda die Verantwortung für ihre Familie: „22 Bahnen“, neu in fast allen Sälen.

KINO

EXTRA
5.9. - 7.9.

Terminal
F 2025, documentaire de Skudy et Yann Cornières. 120'. V.o. À partir de 6 ans.
Kinopolis Belval et Kirchberg, 5.9 à 20h et 6.9. à 16h45.
Seize créateurs de contenu, répartis en huit duos, sont mystérieusement conviés dans un aéroport abandonné pour prendre part à la plus grande chasse à l'homme jamais filmée. Pendant 48 heures, ils devront survivre aux traqueurs dirigés par un mystérieux « Maître du Jeu » dont l'identité restera secrète.

The Conjuring Marathon
USA 2013 - 2025 von James Wan und Michael Chaves. Mit Vera Farmiga, Patrick Wilson und Ron Livingston. 572'. O.-Ton + Ut. Ab 16.
Kinopolis Belval und Kirchberg, 6.9. um 13h45.
Es werden alle vier Filme der Horrorreihe um die paranormalen Ermittler*innen Ed und Lorraine Warren gezeigt.

VORPREMIERE
5.9. - 9.9.

Downton Abbey: The Grand Finale
UK 2025 von Simon Curtis. Mit Michelle Dockery, Hugh Bonneville und Laura Carmichael. 123'. O.-Ton + Ut. Ab 12.
Kinopolis Kirchberg, 9.9. um 20h.
England im Jahr 1930: Als Lady Mary sich scheiden lässt, sorgt das für einen öffentlichen Skandal. Die Oberschicht droht, sich von der Familie Crawley abzuwenden. Doch der Earl of Grantham, Robert, und seine Frau Cora können ihre Tochter nicht versto-

ßen. Auch ihre Schwester Edith will helfen. In dieser schwierigen Zeit reist zudem Coras amerikanischer Bruder Harold Levinson an, der bankrott ist und Hilfe benötigt.

The Conjuring: Last Rites
USA/UK 2025 von Michael Chaves. Mit Vera Farmiga, Patrick Wilson und Mia Tomlinson. 135'. Ab 16.
Kinopolis Belval, Scala, 5.9., 6.9. und 7.9.
Die Untersuchungen des Übernatürlichen haben den Dämonologen Ed Warren und seine Frau, das Medium Lorraine, berühmt gemacht. Das neueste Hilfesuch, das bei ihnen eingeht, nimmt allerdings sehr schnell unheimliche Ausmaße an. Seit Jack und Janet Smurl mit ihren Kindern in ein brandneues Haus gezogen sind, bekommt die Familie kaum noch Schlaf. Das Gebäude zeigt Spuren eines dämonischen Befalls.

WAT LEEFT UN?
5.9. - 9.9.

22 Bahnen
D 2025 von Mia Maariel Meyer. Mit Luna Wedler, Zoë Baier und Jannis Niewöhner. 120'. O.-Ton. Ab 12.
Kinoler, Kulturhuef Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia, Waasserhaus
Tildas Leben ist streng getaktet: Studium, Arbeit an der Supermarktkasse, Verantwortung für ihre kleine Schwester Ida - und all das, was ihre alkoholkranke Mutter nicht leisten kann. Als ihr eine Promotionsstelle in Berlin angeboten wird, steht sie vor einer schweren Entscheidung.

Alpha
F/B 2025 de Julia Ducournau. Avec Mélissa Boros, Tahar Rahim et Golshifteh Farahani. 128'. V.o. + s.-t. À partir de 12 ans.
Utopia

Alpha, âgée de 13 ans, est une adolescente agitée qui vit seule avec sa mère. Leur monde s'écroule le jour où elle rentre de l'école avec un tatouage sur le bras.

Eden
USA 2024 von Ron Howard. Mit Jude Law, Ana de Armas und Vanessa Kirby. 129'. O.-Ton + Ut. Ab 16.
Kinopolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuef Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus
Die unbesiedelte Galápagos-Insel Floreana liegt fernab der Zivilisation. Im Jahr 1929 reisen der deutsche Arzt Friedrich Ritter und seine Frau Dore Strauch als Erste auf die Insel, um fernab bürgerlicher Vorstellungen ei-

nen Neuanfang zu wagen. Ihre selbst gewählte Einsamkeit währt allerdings nicht lange und die Koexistenz mit anderen Gruppen wird zur größten Herausforderung.

Hebi no Michi
(La voie du serpent) F/J/B 2025 de Kiyoshi Kurosawa. Avec Damien Bonnard, Mathieu Amalric et Kô Shibasaki. V.o. + s.-t. À partir de 12 ans.
Scala, Starlight, Utopia
Albert Bacheret est un père dévasté par la disparition inexplicable de sa fille de huit ans. Alors que la police semble incapable de résoudre l'affaire, il décide de mener sa propre enquête et reçoit l'aide inattendue de Sayoko, une psychiatre japonaise énigmatique. Ensemble, ils kidnappent des membres du « Cercle », une société secrète. Mais chaque nouvel indice les mène à un nouveau suspect qui leur livre une version différente des faits.

Madharaasi
IND 2025 von A.R. Murugadoss. Mit Sivakarthikeyan, Vidyut Jammwal und Biju Menon. 171'. O.-Ton + Ut. Ab 12.
Kinopolis Kirchberg
Ein Mann, der unter einer psychischen Störung leidet, kämpft mit seinem Trauma und findet schließlich die Kraft, sich seinem erbitterten Erzfeind zu stellen.

Mononoke-hime
REPRISE (Princesse Mononoke)
J 1997, Anime von Hayao Miyazaki. 134'. O.-Ton + Ut. Ab 12.
Kinopolis Kirchberg
Prinz Ashitaka wird mit einem Fluch belegt, der ihn zu einem langsamen, aber sicheren Tod verurteilt, als er sein

Dorf gegen einen Dämon verteidigt. Um diesem Schicksal zu entkommen, reist er in den Westen, denn dort lebt der Hirschgott Shishi-Gami, der ihn möglicherweise erlösen kann. Unterwegs gerät er jedoch mitten in den Kampf zwischen Bergwerkarbeitern und den Tiergöttern des Waldes, die von der bei den Wölfen lebenden Prinzessin Mononoke angeführt werden.

The Bengal Files
IND 2025 von Vivek Agnihotri. Mit Eklavya Sood, Anupam Kher und Mithun Chakraborty. 205'. O.-Ton + Ut. Ab 12.
Kinopolis Kirchberg
Eine Reise durch eine der schwierigsten Perioden der indischen Geschichte offenbart den universellen Kampf um Menschenwürde und das grundlegende Recht auf Existenz.

CINÉMATHÈQUE
5.9.

Crazy Science Fiction
F 1898-1904, courts-métrages de Georges Méliès. 40'. Boniment par Fränz Hausemer (fr.). Accompagnement au piano par Hughes Maréchal et Philippe Marion. À partir de 4 ans.
17h.
Ce programme présente, aux côtés d'une série de petits films truqués, l'un des premiers films de science-fiction, inspiré de l'œuvre de Jules Verne.

Crazy Comedy & Burlesque
Courts-métrages de la Belle Epoque. 40'. Boniment par Fränz Hausemer (fr.). Accompagnement au piano par Hughes Maréchal et Philippe Marion. À partir de 4 ans.
18h.



FILMTIPP
Sorry, Baby
(mes) – « Quelque chose de mal » s'est passé et, alors que le monde continue à tourner, Agnes se retrouve un peu en suspens. Dans « Sorry Baby », Eva Victor décentralise l'épisode traumatique de la trame narrative, sans pour autant en négliger les répercussions – bien au contraire : en explorant sans prétention le parcours d'Agnes, la réalisatrice et écrivaine révèle avec précision et humour l'indifférence du système au pouvoir. Une perle du cinéma indépendant américain, d'autant plus impressionnante qu'il s'agit du premier long métrage de Victor.
USA 2025 de et avec Eva Victor. Avec Naomi Ackie, Lucas Hedges et Louis Cancelmi. 104'. V.o. + s.-t. À partir de 12 ans. Utopia.

KINO



Dans les années 1980 au Havre, Alpha, adolescente isolée, voit sa vie bouleversée par un tatouage mystérieux. « Alpha » : nouveau à l'Utopia.

Un programme des films burlesques les plus déjantés du Cinéma forain, affichant Artheme qui avale sa clarinette, la famille japonaise des Kiriki et leurs drôles de pyramides humaines défiant la loi de la pesanteur, une perruque s'envolant vers la pointe de la tour Eiffel ou un bain de pieds à la moutarde finissant en véritable catastrophe.

Magical Mystery Tour 19h.

Un cocktail détonnant de films spectaculaires entre féeries magiques, trucages étonnants et une stupéfiante parade de phénomènes de foire. Au programme : Miss Harry, la femme-serpent la plus gracieuse du monde, rayonnante de couleurs, une expédition poétique dans le monde magique des papillons, une poule-phénomène pondant des oeufs plus qu'extravagants et un roi des dollars qui, avec un tour de magie, suit le vieil adage : « Enrichissez-vous ! »

Crazy Comedy Slapstick Ride 20h.

Un programme détonnant de courses-poursuites et numéros, farces et gags à gogo, affichant une hallucinante course aux potirons, les mésaventures d'un cycliste démuné de ses lunettes, un léopard qui enlève le Manneken Pis et provoque une folle course-poursuite à travers Bruxelles

Cabinet of the Bizarre À partir de 16 ans. 21h.

L'univers bizarroïde et insolite du cinéma, présentant un savant découvrant des bestioles L'univers bizarroïde et insolite du cinématographe, présentant un savant découvrant des bestioles immondes sur son déjeuner, une danseuse de serpents à la fois très souple et déchaînée et « Ironfly Joe », la mouche la plus forte du monde se musclant les pattes

avec des haltères. A côté des films X-Ray écossais, le programme inclut un documentaire, à recommander seulement aux durs des durs.

Erotique 1900 À partir de 18 ans. Suivi de la « Crazy Discographe », live mix par Kuston Beater. 22h.

Grivoiseries de la Belle Epoque strictement réservées aux adultes : la vieille tradition foraine des Herrenabende revoit le jour (sans être pour autant réservée aux messieurs), alternant scènes coquettes, films de strip-tease viennois et pellicules carrément olé-olé.

La salle de la Cinémathèque, située place du Théâtre, fermera ses portes en septembre 2025 pour d'importants travaux de construction et de rénovation qui dureront plusieurs années. Cependant, la Cinémathèque continuera de proposer des projections ailleurs pendant toute cette période.

- XXXX = excellent
- XXX = bon
- XX = moyen
- X = mauvais

Toutes les critiques du worxx à propos des films à l'affiche : worxx.lu/amkino
Alle aktuellen Filmkritiken der worxx unter: worxx.lu/amkino

Informationen zur Rückseite der worxx im Inhalt auf Seite 2.

ANNONCE



Vianden



4^{ème} édition

FILMFESTIVAL

RESPECT THE NIGHT

19>21 Septembre 2025

ANCIEN CINÉMA VIANDEN



SCAN ME

